

Jahresabschluss 2011

der

BAYERISCHE STAATSFORSTEN

Anstalt des öffentlichen Rechts

Inhalt	Seite
Lagebericht	3 – 35
Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	37
Kapitalflussrechnung	38
Anhang	39 – 53

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen Bayerische Staatsforsten als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag, die rund 720.000 Hektar Staatswaldflächen und ca. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht naturnah und vorbildlich zu bewirtschaften. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den Bayerischen Staatsforsten eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Organisationseinheiten Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum, Pflanzgarten und Samenklänge sowie Zentrum für Energieholz zählen.

Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, überwacht die Geschäfte des Unternehmens. Der aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand führt das Unternehmen strategisch und operativ.

Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

Prinzip Nachhaltigkeit

Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 als Basis für das unternehmerische Handeln das Nachhaltigkeitskonzept verabschiedet. Dieses Konzept definiert die mittelfristige Unternehmensausrichtung der Bayerischen Staatsforsten und erhebt das Prinzip der Nachhaltigkeit zum zentralen Leitgedanken der Unternehmensstrategie. Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die Bayerischen Staatsforsten gleichermaßen ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Im Falle konkurrierender Zielsetzungen oder von Konflikten gilt es, einen Interessenausgleich herbeizuführen und die Balance zwischen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Zielen in Summe und langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen. Im Geschäftsjahr 2011 läuft das fünfjährige Nachhaltigkeitskonzept aus. Vor diesem Hintergrund wurde mit dem Nachhaltigkeitskonzept II ein neues Unternehmenskonzept für die nächste Fünfjahresperiode erarbeitet und vom Aufsichtsrat verabschiedet.

Transparente Ziele

Ökonomischer Erfolg ist einerseits die Grundlage einer umfassend vorbildlichen Bewirtschaftung des Staatswaldes und der sozialen Absicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ohne Rücksicht auf die Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist andererseits eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft unmöglich. Das Prinzip Nachhaltigkeit erfordert deshalb klare Zielsetzungen für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die Balanced Scorecard zeigt die wichtigsten Zielgrößen sowie deren Erfüllung. Sie wurde im Rahmen des Nachhaltigkeitskonzepts II, in enger Zusammenarbeit mit dem Beirat, überarbeitet.

Unternehmensentwicklung und Innovation

Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik war das Geschäftsjahr 2011 geprägt vom Abschluss letzter Implementierungsprojekte aus dem Nachhaltigkeitskonzept I, mit dem Ziel, die Geschäftsprozessunterstützung weiter auszudehnen und abzurunden. Mit der Einführung eines hoch integrierten Verfahrens für das Zentrum für Energieholz werden die Prozesse rund um die Produktion, den Zukauf, die Transportlogistik und den Vertrieb von Energieholz nun umfassend unterstützt. Erste Komponenten eines auf einem Geoinformationssystem basierten Jagdmanagementsystems wurden in Betrieb genommen und bilden eine moderne Basis für weitere Entwicklungen in diesem Bereich.

Die IT-Infrastruktur wurde im Geschäftsjahr 2011 weiter erneuert und optimiert. Mit der Inbetriebnahme eines neuen Weitverkehrsnetzes verbunden mit einem Wechsel des Betreibers konnte eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Netzes bei gleichzeitiger Reduktion der Kosten erreicht werden. Mit dem Abschluss eines Rahmenvertrages für die Hardwarebeschaffung wurde die Grundlage für das Projekt zur Neuausstattung mit Arbeitsplatzsystemen mit gleichzeitiger Erneuerung der Betriebssysteme und der Bürokommunikationssoftware gelegt. Der Ausbau und die Modernisierung der zentralen Speicherinfrastruktur schafft die Voraussetzung für den weiteren stabilen Betrieb zentraler Verfahren. Die Erweiterung der Kommunikationsinfrastruktur wurde vorangetrieben.

Wie in den Jahren zuvor war die Weiterentwicklung des unternehmensweiten Geoinformationssystems (GIS) ein Arbeitsschwerpunkt in der Informations- und Kommunikationstechnik. Durch die Produktivsetzung einer Anwendung zur automatisierten Erstellung von forstlichen Fachkarten konnten der Prozess der Kartenproduktion erheblich verbessert sowie Rationalisierungspotenziale gehoben werden. Die Entwicklung einer Integrationsplattform für die mobilen GIS-Anwendungen stellt die Basis für den Ausbau der GIS-gestützten Geschäftsprozessunterstützung im forstlichen Außeneinsatz dar.

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur und Marktentwicklung

Die Weltwirtschaft war im Jahr 2010 durch die weitere Erholung von der Finanzkrise geprägt. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2010 um 3,6 Prozent. Für 2011 erwarten namhafte Wirtschaftsinstitute ein Wirtschaftswachstum von mehr als 3 Prozent. Diese positive Entwicklung hat sich auch in der Holzwirtschaft gezeigt, mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Forstwirtschaft.

Entwicklungen am Holzmarkt

Die für die Forst- und Holzwirtschaft maßgebliche Baukonjunktur entwickelte sich in Deutschland sehr positiv, während sie sich in den anderen europäischen Ländern und in den USA nur sehr verhalten zeigte. In Deutschland stieg die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen. Daneben gab es umfangreiche Aktivitäten im Sanierungs-, Modernisierungs- und Renovierungsbereich. Die Nadelholz verarbeitenden Säge-, Holzwerkstoff- und Papierindustrie konnte ihre Produkte überwiegend problemlos absetzen. Im Exportgeschäft sorgte im Wesentlichen die Levante für positive Impulse. Nach Beginn der Unruhen in den nordafrikanischen Ländern wurde dieser Markt zunehmend unsicher. Die Versorgungslage der holzwirtschaftlichen Unternehmen war durch anhaltende Schlechtwetterperioden im Sommer 2010 sowie durch einen anhaltend langen Winter beeinträchtigt. Da auch der Anfall von Sturm- und Käferholz sehr gering war, führte die Gesamtkonstellation zu einem Angebotsengpass und damit zu steigenden Rundholz-, Schnittholz- und Sägerestholzpreisen. Im Laubholzbereich bestand Nachfrage nach Eichenstammholz, während die Absatzmöglichkeiten von Buchenstammholz verhalten waren. Im Industrie- und Energieholzmarkt konnte eine steigende Nachfrage mit anziehenden Preisen festgestellt werden.

Holzgeschäft

Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Die Kundschaft der Bayerischen Staatsforsten setzt sich nach wie vor aus einem breiten Spektrum aus Klein-, Mittel- und Großkunden zusammen. Die mit den Kunden vereinbarten Verträge wurden trotz der phasenweise problematischen Witterung kontinuierlich bedient.

Die Absatzmenge von ca. 4,9 Mio. Festmeter (Vorjahr 5,0 Mio. Festmeter) wurde zu 74 Prozent (Vorjahr 74 Prozent) durch die überregional agierenden Kundenbetreuer und zu rund 26 Prozent (Vorjahr 26 Prozent) durch die Forstbetriebe in der Eigenvermarktung verkauft. Der Mengenanteil von über Meistgebotsterminen vermarkteten Hölzern lag bei rund 5.000 Festmeter. 4,4 Mio. Festmeter wurden an gewerbliche Kunden, ca. 0,5 Mio. Festmeter direkt an private Endabnehmer vermarktet.

Die Strategie, auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen langfristigen und kurzfristigen Verträgen zu setzen, machte sich wiederum im Geschäftsjahr 2011 außerordentlich positiv bemerkbar.

Holzmarkt und Holzverkauf

Stammholz

Die geplanten Einschlagsmengen an Nadelstammholz wurden weitgehend über längerfristige und überregionale Verträge vermarktet, wobei die Preise überwiegend für die Laufzeit eines Jahres gebunden wurden. Das Preisniveau für frische Fichte und Kiefer sowie Borkenkäferhölzer bei der Fichte konnte gegenüber den vorangegangenen Verträgen gesteigert werden.

Die über Meistgebotstermine angebotenen, ausgesuchten Nadelwerthölzer stießen bei der Kundschaft auf reges Interesse, insbesondere bei der Lärche konnten Spitzenergebnisse erzielt werden.

Beim Buchenstammholz verbesserte sich zwar die Situation gegenüber dem Vorjahr, blieb aber dennoch auf einem verhaltenen Niveau. Die erzielten Preise lagen geringfügig über dem im Vorjahr erzielten Niveau. Die Nachfrage nach Eichenstammholz war rege.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde wie im Vorjahr aufgrund der geringen Nachfrage kein Meistgebotstermin bei der Buche durchgeführt. Bei Eiche und Buntlaubholz fand ein Termin statt. Die dabei erzielten Ergebnisse waren mit höheren Durchschnittserlösen sehr erfreulich.

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index

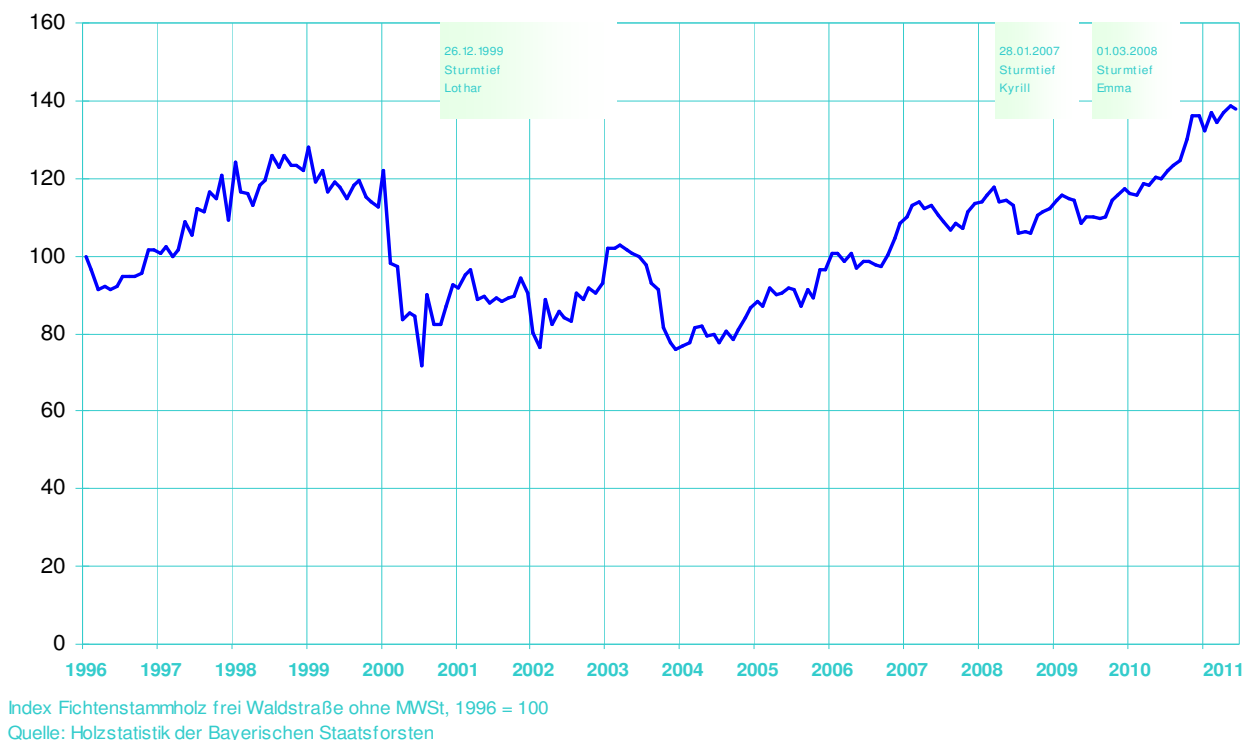


Abb. Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1986

Industrie- und Papierholz

Im Geschäftsjahr 2011 war die Versorgung der Holzwerkstoff- und Papierindustrie durch die geringe Produktion im Privatwald und das geringe Aufkommen von Sägerestholz sehr schlecht. Auch aus den Staatsforsten kamen durch die Nässe im Sommer/Herbst und die hohe Schneelage im Winter zunächst geringere Mengen als geplant. Durch die Lieferung von Schneebruchhölzern von April bis Juni entspannte sich die Lage wieder. Nicht zuletzt wegen des Aufholens der *BaySF*-Mengen und der deutlich gestiegenen Mengen an Sägerestholz waren die Kunden Ende des Geschäftsjahres gut versorgt.

Energie- und Brennholz

Der früh einsetzende und lang anhaltende Winter 2010/2011 führte zu einem hohen Energie- und Brennholzverbrauch. Da auch in tieferen Lagen über einen langen Zeitraum eine geschlossene Schneedecke herrschte, war die Produktion von Energieholz nur eingeschränkt möglich. Dies führte bei nahezu allen Verbrauchern zu extrem geringen Lagerbeständen.

Das Zentrum für Energieholz vermarktete im Geschäftsjahr 2011 aus Eigenproduktion knapp 125.000 t atro (Vorjahr 137.000 t atro) oder umgerechnet ca. 750.000 Schüttraummeter (srm) (Vorjahr 820.000 srm)

an Hackschnitzeln. Weiterhin wurden gut 25.000 Festmeter (Vorjahr 30.000 Festmeter) Energierundholz verkauft. Die positive Preisentwicklung setzte sich auch in 2011 fort. Im Handelsgeschäft wurden rd. 41.000 Festmeter umgesetzt.

Die Nachfrage nach Brennholz war enorm, viele potenzielle Kunden konnten nicht bedient werden. Die an gewerbliche und private Abnehmer verkaufte Menge lag mit rund 600 Tausend Festmeter Brennholz auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Geschäftsjahr 2007. Von dieser Menge entfielen rund 56 Prozent auf das begehrte Hartlaubholz (Eiche, Buche). Die Preise konnten gegenüber 2010 deutlich gesteigert werden.

Holzverkauf nach Segmenten

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten betrug in 2011 4,937 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,963 Mio. Festmeter).

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSSORTEN 2011

	Tsd. fm	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	%
Fichte		2.621,5	279,3	160,4	251,7	3.312,9	67%
Kiefer		632,1	92,5	99,4	9,8	833,7	17%
Eiche		31,2	12,4	45,9	1,0	90,5	2%
Buche		138,8	216,2	289,6	14,4	658,9	13%
aus Eigenproduktion		3.423,6	600,4	595,2	276,9	4.896,1	
Handelsware		0,0	0,0	0,0	41,0	41,0	1%
Bayerische Staatsforsten gesamt		3.423,6	600,4	595,2	317,8	4.937,1	
in %		69,3%	12,2%	12,1%	6,4%		100%

Logistik

Für die Bayerischen Staatsforsten ist es ein wesentliches Ziel, Holz nach festgelegten Lieferplänen in bester Frische und Qualität ganzjährig an den Kunden zu bringen. Ökonomische und ökologische Gründe mündeten 2006 in die Grundsatzentscheidung, einen möglichst hohen Anteil frei Werk auszuliefern.

Die Bayerischen Staatsforsten lieferten im Geschäftsjahr 2011 rund 2,7 Mio. Festmeter (Vorjahr 2,8 Mio. Festmeter) frei Werk. Der Anteil der Frei-Werk-Lieferungen kommt damit auf mehr als drei Viertel des Verkaufsvolumens der überregionalen Vermarktung und liegt bei über 55 % (Vorjahr 58 %) der Gesamtverkaufsmenge. Beim Transport der Rundholzmengen kamen dabei 190 mittelständische Fuhrunternehmen zum Einsatz.

Nachdem die definierten Zielanteile der Frei-Werk-Lieferungen bei nahezu allen größeren Kunden der überregionalen Vermarktung erreicht sind, lagen die Schwerpunkte der logistischen Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2011 neben der Ausweitung des Datenimports im ELDAT-Standard auf circa 2,3 Mio. Festmeter (Vorjahr 1,9 Mio. Festmeter) im Bereich der Produktionslogistik. Im Geschäftsjahr 2011 wurde das

Projekt PPS (Produktionsplanungssteuerung) gestartet, welches in den nächsten Jahren auf eine weitere Effizienzsteigerung entlang der Holzlieferkette abzielt.

Infrastruktur

Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zur Bewirtschaftung der Wälder ein Forststraßennetz mit einer Gesamtlänge von ca. 25.000 Kilometern. Zusätzlich sind rd. 900 Brückenbauwerke instand zu halten, dies verursachte Kosten von rd. 1,7 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2011 wurden ca. 23,8 Kilometer Forststraßen mit einem Investitionsvolumen von rd. 2,6 Mio. Euro neu gebaut. Teilweise wurden diese Maßnahmen vom Freistaat Bayern gefördert. Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 20,0 Mio. Euro (Vorjahr 15,4 Mio. Euro) aufgewendet.

Biologische Produktion

Nach Auswertung der Inventurdaten der Bayerischen Staatsforsten beträgt der jährliche Zuwachs im Bayerischen Staatswald rd. 6,1 Mio. Festmeter. Der Einschlag 2011 betrug 5,1 Mio. Festmeter. Damit lag der Einschlag um rd. 1,0 Mio. Festmeter unter dem jährlichen Zuwachs.

Für die nächsten Jahre ist weiterhin ein Einschlag in Höhe des Hiebsatzes von rd. 5,2 Mio. Festmeter geplant. Die Substanz des bayerischen Staatswaldes bleibt somit nachhaltig erhalten.

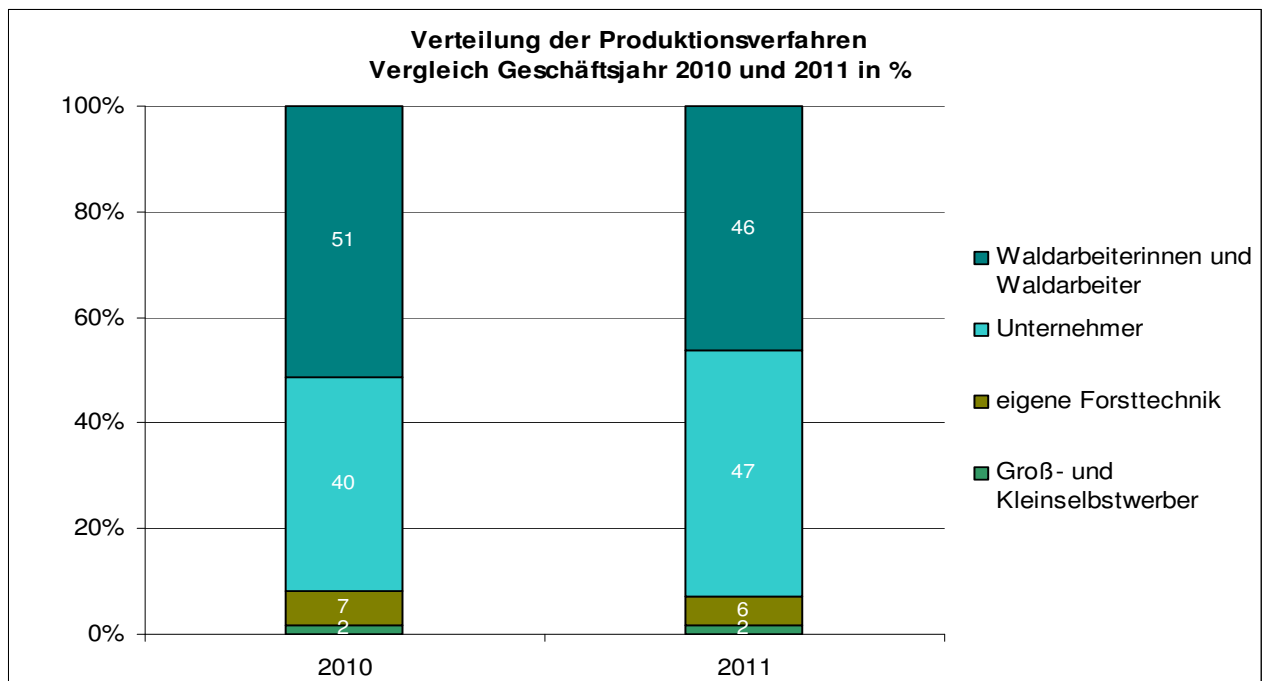
Darüber hinaus haben die Bayerischen Staatsforsten mit Bestandsgründungen von 2.224 Hektar (Vorjahr 2.319 Hektar) und Pflegeflächen von 8.670 Hektar (Vorjahr 8.130 Hektar) auch in 2011 wieder auf hohem Niveau in die Waldsubstanz investiert.

Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell durch verschiedene Holzernte-technologien. Insgesamt wurden 4,4 Mio. Festmeter Holz (ohne nichtverwertbares Holz) aufgearbeitet (Vorjahr 4,2 Mio. Festmeter). Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten erzeugten dabei 2,0 Mio. Festmeter (Vorjahr 2,2 Mio. Festmeter), das entspricht 46 % des realisierten Einschlags. Rund 2,0 Mio. Festmeter (47 %) ernteten Unternehmer. Mit der eigenen Forsttechnik wurden rd. 240.000 Festmeter Holz geschlagen (Vorjahr rd. 280.000 Festmeter). Dies entspricht ca. 6 %. Die verbleibende Holzmenge verteilt sich auf Großselbstwerber (= Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und i. d. R. weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (= Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).

Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Insgesamt betragen die Aufarbeitungskosten 82,5 Mio. Euro (Vorjahr 79,5 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 47,4 Mio. Euro (Vorjahr 42,9 Mio. Euro).

Neben einem geringen Anteil an der maschinellen Holzernte sichert die unternehmenseigene Forsttechnik ein strategisches Minimum an eigenen Wegebaukapazitäten ab. Insgesamt wurden interne Leistungen im Wert von 9,1 Mio. Euro erbracht.



Immobilien, Weitere Geschäfte

Mit der vorbildlichen Verwaltung und Nutzung ihrer Immobilien wollen die Bayerischen Staatsforsten ihre wirtschaftliche Basis erweitern und die Abhängigkeit vom Holzmarkt verringern. In rund 20.000 Verträgen werden unterschiedlichste kurz-, mittel- und langfristige Nutzungen von Staatswaldgrundstücken abgebildet. In diesen verschiedenartigen Nutzungsansprüchen, vom Volkswandertag bis zum Sandabbau, vom Startplatz für Gleitschirmflieger über Hochseilparks und Skiabfahrten bis zur Windenergieanlage, ist die breite Palette der gesellschaftlichen Ansprüchen an den Staatswald abgebildet.

Neben einer Vielzahl unentgeltlicher Inanspruchnahmen für gemeinnützige Zwecke wird über entgeltliche Nutzungen ein Umsatzvolumen von 16,3 Mio. Euro * erzeugt. Es liegt geringfügig unter jenem des vorausgegangenen Geschäftsjahres, was sowohl mit einmaligen Einnahmen im Vorjahr, der gedämpften konjunkturellen Situation wie auch der defensiven, nachfrageorientierten Strategie bei den Weiteren Geschäften zusammenhängt.

* Die Angaben stammen aus der KLR. Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV (Z. B.: Mehrerlös aus Anlagenabgang wird in der GuV als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen)

Grundverkehr und Rechte

Grundverkehr Forstvermögen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2011 abgewickelten Grundstücksgeschäfte lag mit 120 Vorgängen im Bereich des langfristigen Mittels der vergangenen Jahre. Der Flächenumsatz konnte mit 237 ha erworbener bzw. veräußerter Grundstücksfläche das Niveau der Vorjahre nicht ganz erreichen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Flächeninanspruchnahmen durch die öffentliche Hand für Infrastrukturmaßnahmen nahezu halbiert. Im GJ 2011 mussten für Straßenbauzwecke lediglich rd. 44 ha Staatsforstfläche zur Verfügung gestellt werden.

Trotz des konjunkturellen Aufschwungs war die Nachfrage nach Gewerbe- und Industrieflächen aus Staatsforstbesitz relativ verhalten.

Anleger investieren aufgrund der unsicheren Entwicklung der Finanzmärkte derzeit vermehrt in Sachwerte. Als Folge davon hat sich das Angebot an erwerbswürdigen Waldgrundstücken deutlich verringert; angebotene Grundstücke werden häufig nur noch zu überhöhten Preisen gehandelt.

Die aktuell rege Nachfrage nach Waldgrundstücken von privater Seite nutzen die Bayerischen Staatsforsten derzeit konsequent, um sich entsprechend dem Auftrag des Eigentümers von nicht oder nicht rentabel bewirtschaftbaren Splitterflächen zu trennen.

Die Flächenbilanz des Geschäftsjahres 2011 ist mit 88 ha Erwerbsfläche und 149 ha Veräußerungsfläche negativ (- 61 ha). Langfristig betrachtet konnten die Bayerischen Staatsforsten aber seit ihrer Gründung das Forstvermögen um 559 ha vermehren und sind damit dem gesetzlichen Auftrag zum Erhalt des Forstvermögens in seiner Substanz und in seinen vielfältigen Funktionen vollumfänglich nachgekommen.

Grundverkehr BaySF-Vermögen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden mit Zustimmung des Staatsministeriums der Finanzen drei entbehrliche Reviersitze mit einem Verkaufserlös von insgesamt 0,42 Mio. Euro veräußert.

Die Verwertung der Kapitalausstattung wurde fortgeführt. Beim Verkauf von zwei Bauparzellen im Bereich des Forstbetriebs Ruhpolding konnte ein Kaufpreis von 0,35 Mio. Euro erzielt werden.

Erwähnenswert ist darüber hinaus der Erwerb von Grundstücken für den Neubau des Betriebssitzes in Fichtelberg und für die Errichtung eines Multifunktionsgebäudes im Bereich des Forstbetriebs Bad Königshofen.

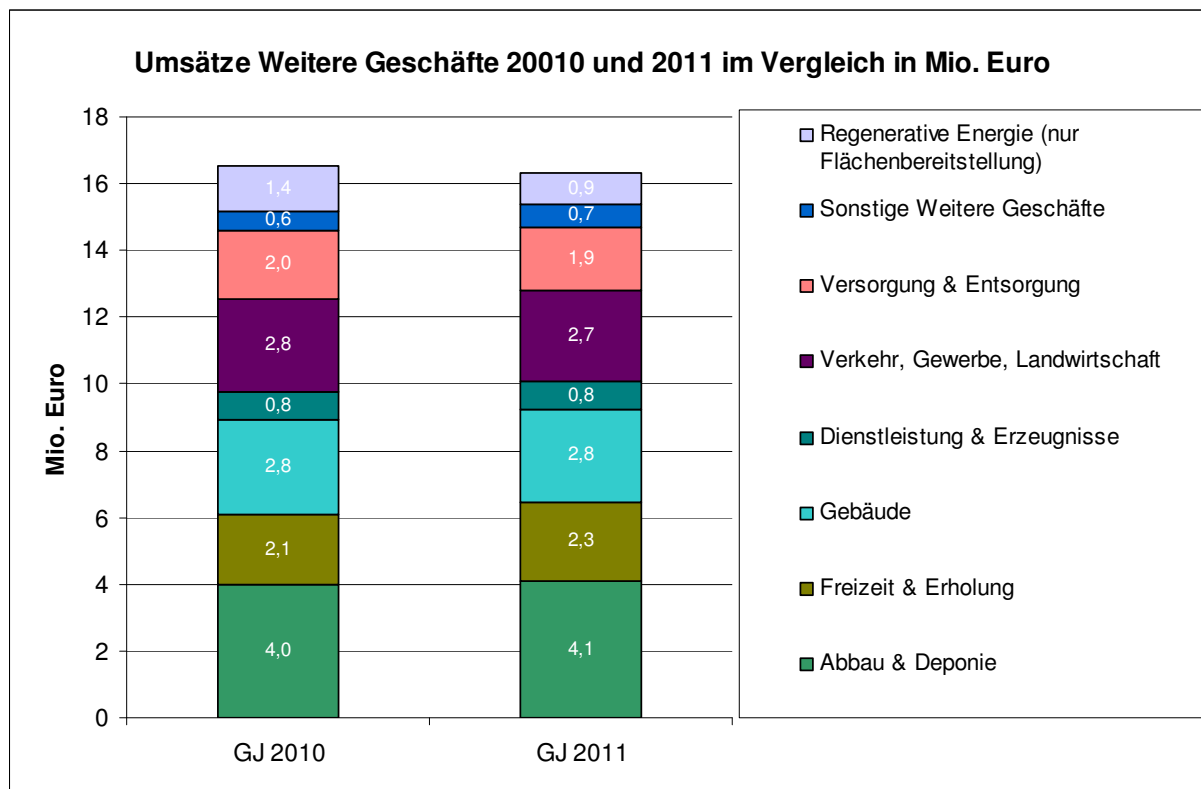
Forstrechte

Forstrechte sind dingliche Rechte auf den jährlichen Bezug von Walderzeugnissen sowie auf die Weidenutzung. Forstrechte verursachen neben der materiellen Belastung auch einen erheblichen Aufwand bei der Abgewährung und Dokumentation.

Der florierende Holzmarkt und die aktuellen Rahmenbedingungen für die Almwirtschaft führen dazu, dass derzeit immer weniger Berechtigte an der Ablösung oder Regelung ihrer Rechte interessiert sind. Aus diesem Grund konnten im vergangenen Geschäftsjahr nur Holzbezugsrechte im Wert von 36.000 Euro abgelöst und Teilfreistellungen von Weiderechten im Umfang von 45 Normalkuhgräsern durchgeführt werden. Die an Berechtigte abgegebene Rechtholzmenge ist hingegen auf 40.500 Festmeter gestiegen.

Weitere Geschäfte

Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Kategorien der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2011



Abbau und Deponie

Das Umsatzniveau bis zum Geschäftsjahr 2010 war überwiegend auf große Bauprojekte der US Army im FB Schnaittenbach zurückzuführen. Der Abschluss dieser Projekte führte zusammen mit der Wirtschaftskrise zu einem deutlichen Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2010. Der langsame Wiederanstieg der Umsätze im Geschäftsjahr 2011 auf 4,1 Mio. Euro zeigt die allmähliche konjunkturelle Erholung der Branche.

Freizeit und Erholung

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Flächenbereitstellung für gewerbliche Freizeit und Erholungsnutzung waren gering. Die Umsatzsteigerung auf 2,3 Mio. Euro ist vor allem auf vertraglich vereinbarte Entgeltanpassungen sowie die Aktualisierung bestehender Verträge mit langjährigen Partnern – insbesondere im Wintersportbereich – zurückzuführen.

Unentgeltliche Leistungen

2.736 unentgeltliche Verträge, vor allem für Bienenweide, Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen, unterstreichen die Gemeinwohlorientierung der Bayerischen Staatsforsten in diesem Bereich.

Gebäude

Im Gebäudebereich lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Gebäudekonzepte der Betriebe. Dabei wird jedes Gebäude nach bestimmten Grundsätzen in 4 Kategorien des kurzfristigen Bedarfs zugeordnet und entsprechend dieser Zuordnung bewirtschaftet.

Auf Basis aller Gebäudekonzepte wird eine Abschätzung von Umfang und Zeitpunkt der zur Gebäudebewirtschaftung benötigten Mittel sowie der geplanten Gebäudeverkäufe möglich. Die Umsätze bleiben mit 2,8 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Dienstleistung und Erzeugnisse

Im Zusammenhang mit der Entwicklung von Siedlungs- und Gewerbeflächen in Ballungszentren sowie bei überregionalen Verkehrsinfrastrukturprojekten besteht eine steigende Nachfrage nach Flächen für naturschutzrechtliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Die Bayerischen Staatsforsten begegnen dieser Nachfrage bisher defensiv. Die Umsätze für solche Flächenbereitstellungen liegen mit 0,8 Mio. Euro daher auf dem Niveau des Vorjahres.

Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft

Die auf 2,7 Mio. Euro leicht gesunkenen Umsätze resultieren aus stagnierenden Pachtpreisen in der Landwirtschaft, einer konstanten Zahl von Wegebenutzungen und einer geringeren Nachfrage nach Nicht-Wald-Flächen für gewerbliche Zwecke.

Versorgung und Entsorgung

Der Aufbau des digitalen Funknetzes für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) und die Versorgung des ländlichen Raumes mit Internet haben eine steigende Anzahl an Verträgen aber aufgrund moderater Konditionen nur geringe Umsatzsteigerungen zu Folge. Da aber im Staatswald deutlich weniger Leitungen mit Einmalzahlungen verlegt wurden als in Vorjahren, führt das letztlich zu einem leichten Rückgang der Umsätze auf 1,9 Mio. Euro.

Regenerative Energie

Auswirkungen der Energiewende auf den Teilbereich regenerative Energien

Nach der Katastrophe im japanischen Atomkraftwerk Fukushima wurde in der Bundesrepublik Deutschland eine intensive Diskussion über die künftige Energiepolitik geführt. Als Ergebnis dieser Diskussion hat der deutsche Bundestag auf Vorschlag der Bundesregierung am 30. Juni 2011 mit breiter Mehrheit dem zeitlich gestaffelten, vollständigen Atomausstieg bis Ende 2022 zugestimmt. Darüber hinaus hat der deutsche Bundestag entschieden, dass der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien kontinuierlich

lich erhöht werden soll. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien auf mindestens 35 Prozent, bis 2030 auf mindestens 50 Prozent, bis 2040 auf mindestens 65 Prozent und bis 2050 auf mindestens 80 Prozent ansteigen.

Um in Bayern eine sichere Energieversorgung auch ohne Nutzung der Kernenergie gewährleisten zu können, sollen nach dem Willen der Bayerischen Staatsregierung alle verfügbaren und zu ökonomisch und ökologisch vertretbaren Bedingungen nutzbaren erneuerbaren Energieträger zügig und großflächig ausgebaut werden. Hierzu zählen Wasserkraft, Windenergie, Bioenergie, Solarenergie (Photovoltaik und Solarthermie), Umgebungswärme (Wärmepumpen) und Tiefengeothermie.

Insbesondere der Ausbau der Windenergie soll bevorzugt auf Flächen der Bayerischen Staatsforsten umgesetzt werden.

Die Umsatzspitze des Geschäftsjahres 2010 resultiert aus den Einmalentgelten der bisher realisierten Windenergieanlagen. Die monetäre Entwicklung bei der Windenergie wird sich – bedingt durch die relativ langen Vorlaufzeiten der Standortentwicklungen und die Lieferengpässe bei den Herstellern – voraussichtlich erst in ca. 3 Jahren von derzeit 0,9 Mio. Euro spürbar nach oben verändern.

Aktuelle Situation - Biomasse

Im Biomasseheizkraftwerk der Böhmerwald-Wärme Waldmünchen GmbH erzeugen die Bayerischen Staatsforsten gemeinsam mit ihren Partner elektrischen Strom und Wärme. Der Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Über ein Fernwärmenetz werden zahlreiche öffentliche und private Gebäude, sowie ein Textilhersteller mit Wärme versorgt.

Das neu errichtete Biomasseheizwerk der Waldenergie Bodenmais GmbH, einem Tochterunternehmen der Bayerischen Staatsforsten, übernimmt im Sommer 2011 die Versorgung zahlreicher Gebäude in der Marktgemeinde Bodenmais mit Fernwärme.

Seit April 2008 waren die Bayerischen Staatsforsten mit 49,9 % an der Waldenergie Bayern GmbH beteiligt. Diese Gesellschaft betreibt im schwäbischen Mertingen ein Biomasseheizkraftwerk zur Versorgung der Molkerei Zott mit Prozessdampf. Ende April dieses Jahres haben die Bayerischen Staatsforsten ihre Anteile an den Mehrheitsgesellschafter MVV EDL Regional GmbH veräußert, der nunmehr das Biomasseheizkraftwerk in alleiniger Regie betreibt. Die Bayerischen Staatsforsten versorgen das Werk jedoch weiterhin mit Waldhackschnitzeln zu Marktpreisen. Die Rohstoffversorgung des Werkes ist damit gesichert.

Aktuelle Situation - Windenergie

Im Bereich der Forstbetriebe Selb, Landkreis Hof und Kelheim, Landkreis Neumarkt wurden auf Flächen der Bayerischen Staatsforsten zwei Windparks mit jeweils 5 Windenergieanlagen genehmigt, gebaut und

zum Teil bereits in Betrieb genommen. Eigentümer und somit Partner der Bayerischen Staatsforsten wurden in beiden Fällen kommunale Energieversorgungsunternehmen.

Weitere zum Teil seit langer Zeit in der Entwicklungsphase befindliche Projekte konnten bisher nicht realisiert werden, da entweder genehmigungsrechtliche Hindernisse oder Akzeptanzprobleme seitens einzelner Bevölkerungsgruppen bestehen.

Aktuelle Situation - Photovoltaik

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Photovoltaikanlagen wurden auf weiteren Betriebsgebäuden der Bayerischen Staatsforsten Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 47 kWp installiert.

Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände schaffen die Voraussetzung, eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz zu verzichten. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Erlöse werden in der Regiejagd (Ausübung der Jagd durch Jagderlaubnisscheinnehmer und eigenes Personal) durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren (Verpachtung des Jagdausübungsrechts an einen Dritten) ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

Zum Stichtag 01.04.2011 wurde die neue Jagdbuchhaltung FORIS-Jagd eingeführt. Diese basiert auf einer GIS-Datenbank und einer elektronischen Jagdrevierkarte. Im Zuge des Projektes wurden sämtliche jagdlich relevanten Flächendaten auf den neuesten Stand gebracht und die Jagdverzeichnisse von Altatlanten bereinigt, die sich in der Vergangenheit aufgebaut hatten. Die aktuellen Auswertungen ergeben nunmehr eine Gesamtjagdfläche (incl. Enklaven und Angliederungen) von rund 820.000 Hektar. Davon werden ca. 700.000 Hektar in Regie bejagt. Etwa 120.000 Hektar sind als Jagdreviere oder als Teilflächen aus hegerischen Gründen verpachtet (§11 BJagdG, Art. 10 Abs. 2 und 14 BayJG). Bei der verpachteten Fläche sind keine abgegliederten Flächen nach Art. 4 BayJG (rd. 32.000 Hektar) bzw. Art. 8 Abs. 1 Satz 2 BayJG (rd. 41.000 Hektar) mehr erfasst. Die Pachtanfrage nach Staatsjagdrevieren war im Geschäftsjahr 2011 erneut rückläufig. Die durch Jagdverpachtung (einschließlich der abgegliederten Flächen) erzielten Erlöse in Höhe von 1,6 Mio. Euro sind etwa auf Vorjahresniveau geblieben.

Die Erlöse durch den Verkauf von Jagderlaubnisscheinen und Jagdpaketen sind von ca. 2,2 Mio. Euro auf rund 1,7 Mio. Euro zurückgegangen. Dies ist auf eine Änderung der Abgrenzungsmodalitäten im Geschäftsjahr 2010 zurückzuführen.

Die Wildbreterlöse liegen mit 2,6 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Ein weiterer Erlös ergibt sich für die Bayerischen Staatsforsten aus der Verpachtung von Gewässerflächen für die Fischerei. Dieser ist mit rund 180.000 Euro im vergangenen Geschäftsjahr und im Vergleich zu den anderen Erlösen aus der Jagd niedrig, konnte aber in den letzten Jahren stetig gesteigert werden.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Geschäftsfeld Jagd und Fischerei ein Umsatz von 6,6 Mio. Euro erzielt (Vorjahr 7,1 Mio. Euro).

Personal

Zum 30. Juni 2011 zählten die Bayerischen Staatsforsten 2.836 Beschäftigte (entspricht 2.668,5 Vollarbeitskräften). Damit lag die Beschäftigtenzahl um 50 Personen bzw. 1,7 Prozent unter der Zahl des Vorjahrs. Von den Beschäftigten entfielen 662 Personen auf die Gruppe der Beamten (Vorjahr 681), 1.712 auf die Gruppe der Waldarbeiter (Vorjahr 1.770) und 462 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr 435).

Wie im Staatsforstengesetz geregelt, dürfen keine neuen Beamtenverhältnisse mehr begründet werden, ausscheidende Beamte werden durch Angestellte ersetzt. Im Bereich der Waldarbeiter wurde durch die Forstreform ein Abbau von 20 % der Beschäftigten im Laufe von 10 bis 15 Jahren vorgegeben. Im gleichen Zeitraum ist auch ein Stellenabbau von bis zu 129 Stellen im Bereich Beamte/Angestellte vorgesehen. Die Verringerung des Personalbestandes erfolgte ausschließlich über Pensionierungen, Verrentungen sowie einzelne arbeitnehmerseitige Kündigungen.

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 46 Personen von 2.744 auf 2.698 Personen (entspricht 2.534,2 Vollarbeitskräften) verringert. Die Zahl der aktiven Beamten sank dabei von 635 auf 619 Personen, die der aktiven Angestellten stieg dagegen von 417 auf 445 Personen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung von Försterinnen und Förstern (FH und Universität). Das Personal der Forstbetriebsbüros und der Zentrale wurde in Einzelfällen ergänzt. Die Zahl der aktiven Waldarbeiter verringerte sich von 1.692 auf 1.634 Personen. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter insgesamt um 385 Personen.

Struktur des Personalbestands zum 30.06.2011

Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1.621	423	619	2.663
+ Befristete	13	22	0	35
= Aktive	1.634	445	619	2.698
+ Altersteilzeit-Ruhephase	78	17	43	138
= Beschäftigte	1.712	462	662	2.836
+ Ruhende (z.B. Elternzeit)	29	11	3	43
= Personalbestand	1.741	473	665	2.879
+ Ausbildungsverhältnisse	72	5	0	77
= Personalbestand inkl. Azubis	1.813	478	665	2.956

Per 30. Juni 2011 waren 77 Auszubildende bei den Bayerischen Staatsforsten beschäftigt: 70 Forstwirtinnen und Forstwirte, drei Revierjäger, zwei Mechatroniker und zwei Industriekaufleute. Auch in diesem Geschäftsjahr bildeten die Bayerischen Staatsforsten auf hohem Niveau und über den eigenen Bedarf aus. Für den Ausbildungsberuf Forstwirt wurden zwei weitere Ausbildungsbetriebe, Bad Königshofen und Ottobeuren, bestellt. Die Zahl der Ausbildungsbetriebe steigt damit von elf auf 13 Betriebe, die über den

Freistaat Bayern verteilt sind. Dadurch wird zum einen eine auf den regionalen Bedarf stärker angepasste Ausbildung für die Forstwirtinnen und Forstwirte gewährleistet, zum anderen stellt die Mehrung der Ausbildungsplätze einen Schritt dar, um dem demographischen Wandel entgegenzuwirken.

Zur Rekrutierung von forstfachlichem Personal wurden zehn eintägige Assessmentcenter durchgeführt. Die daraus 24 neu eingestellten Försterinnen und Förster – vier analog der Qualifikationsebene 4 (höherer Forstdienst) und 20 analog der Qualifikationsebene 3 (gehobener technischer Forstdienst) - durchlaufen das Einarbeitungsprogramm „START BaySF“. Ziel ist es, rasch einen Überblick über alle wesentlichen Abläufe und Organisationseinheiten im Unternehmen zu vermitteln.

Die Projektgruppe "Personalstrategie 2020" wurde im Rahmen des Nachhaltigkeitskonzepts II der Bayerischen Staatsforsten damit beauftragt, sich wichtiger strategischer Herausforderungen im Personalwesen der kommenden Jahre anzunehmen. Die Projektgruppe hat ihre Arbeit im April 2011 abgeschlossen. Schwerpunkte dieser Strategie sind die Personalgewinnung von qualifizierten Nachwuchskräften, die Entwicklung geeigneter Instrumente zur Etablierung der Bayerischen Staatsforsten als attraktiver Arbeitgeber, der Umgang des Unternehmens mit dem demographischen Wandel sowie die Harmonisierung von Führungsinstrumenten. Auch Personalziele und Handlungsempfehlungen, die aus der Evaluierung der Forstreform hervorgegangen sind, fanden in die "Personalstrategie 2020" Eingang.

Für die Personalplanung der Bayerischen Staatsforsten werden derzeit neue Instrumente und Kennzahlen konzipiert und weiterentwickelt. Diese Planungen sollen einen optimalen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen und dienen gleichzeitig einer gerechten Verteilung der Arbeit. Dabei werden für Berufsgruppen wie Waldarbeiter, Forstwirtschaftsmeister oder Büropersonal – abhängig von den gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben – Personalbedarfe ermittelt, die sowohl mit sozialen Aspekten, als auch den vorgegebenen Personalabbauzielen in Einklang gebracht werden.

Mit der Bayerischen Forstverwaltung wurden im Geschäftsjahr 2011 Vereinbarungen zu den Themen Aus- und Fortbildung sowie wechselseitige Hospitationen mit dem Ziel abgeschlossen, den Erfahrungsaustausch und das Verständnis für das Handeln der jeweils anderen Seite weiter zu verbessern. Bei der Ausbildung des forstlichen Nachwuchses und der Fortbildung der Beschäftigten beider Seiten arbeiten Forstverwaltung und Bayerische Staatsforsten weiterhin eng und konstruktiv zusammen, um bestmöglich qualifiziertes Personal beschäftigen zu können.

Im Rahmen des umfangreichen Fortbildungsprogramms der Bayerischen Staatsforsten absolvierte jeder Mitarbeiter im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 2,6 Fortbildungstage. Neben der Ausbildung und den Regelfortbildungen für einzelne Zielgruppen waren aktuelle Schwerpunkte die Einführung der „Buchenpflegerichtlinie“, die „Erfahrungsbörse Revierleitung“ sowie die Fortführung der Einführung „FORIS BI“. Die Qualifizierung der Waldarbeiter wurde durch das neue Seminar „Moderne Waldbewirtschaftung 2“ intensiviert. Das Führungskräfteentwicklungsprogramm „Fit for future“ wurde fortgeführt und für neue Führungskräfte in zwei Gruppen neu gestartet. Die Schulung von Microsoft-Produkten wurde wegen der anstehenden Umstellung des Betriebssystems zurückgefahren.

Die praktische Waldarbeit ist eine gefahreneigte Tätigkeit. Ein hoher Standard für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist den Bayerischen Staatsforsten deshalb ein sehr wichtiges Anliegen. Das Arbeitssicherheitsmanagementsystem der Bayerischen Staatsforsten ist durch die Gewerbeaufsicht nach OHRIS zertifiziert. Die Vorgaben im Arbeitsschutz wurden in Prozessbeschreibungen, Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen praxisnah aufbereitet und unterliegen einem permanenten Verbesserungsprozess.

Im Geschäftsjahr 2011 ereigneten sich tragischerweise drei tödliche Arbeitsunfälle im Vergleich zu einem tödlichen Unfall im Vorjahr. Bei insgesamt rückläufigen Unfallzahlen liegen keine geänderte betriebliche Rahmenbedingungen (erschwerte Aufarbeitungsbedingungen, neue Arbeitsverfahren) zur Erklärung vor. Die Bayerischen Staatsforsten werden weiterhin alles daran setzen, die Arbeitsplätze der Mitarbeiter sicher und gesund zu gestalten.

Der Frauenanteil an der aktiven Belegschaft stieg zum Stichtag 30. Juni 2011 auf 14,8 % (Vorjahr: 14,6 %). Die Teilzeitquote erhöhte sich ebenfalls und liegt bei 15,5 %. (Vorjahr: 14,8 %) Der Altersdurchschnitt der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg marginal an und beträgt nun 45,8 Jahre (Vorjahr: 45,4 Jahre).

Forschung und Entwicklung

Die Bayerischen Staatsforsten halten keine eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten vor. Das Unternehmen stellt jedoch häufig die von ihm bewirtschafteten Flächen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, vor allem durch die TU München, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF), zur Verfügung. Insbesondere im Bereich des Forstbetriebs Freising befinden sich zahlreiche Versuchsflächen. Zum Teil werden die wissenschaftlichen Vorhaben von den Bayerischen Staatsforsten aktiv durch die Bereitstellung von logistischen Leistungen sowie durch Ausführung von Waldbewirtschaftungsmaßnahmen unterstützt. Zusätzlich werden wissenschaftliche Institutionen mit der Durchführung von spezifischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten beauftragt, die im besonderen Interesse der Bayerischen Staatsforsten liegen. Somit beteiligen sich die Bayerischen Staatsforsten als Auftraggeber, Kooperationspartner und in Projektbeiräten an Forschung und Entwicklung. Zur besseren Koordinierung der Forschungsaktivitäten soll es in Zusammenarbeit mit der LWF ein Archiv über laufende Projekte und eine Versuchsflächendatenbank geben.

Eschentriebsterben

Seit den neunziger Jahren wurden verstärkt in Polen und dem Baltikum neuartige Schäden an der Gemeinen Esche (*Fraxinus excelsior*) beobachtet.

Als Ursache für die auffälligen Tribschäden an der Esche, die bis zum Absterben des Baumes führen können, konnte der neuartige pilzliche Schaderreger *Chalara fraxinea* nachgewiesen werden. Seither hat sich das Eschentriebsterben über das gesamte Nord- und Zentraleuropa ausgebreitet. Im Herbst 2008 fanden sich erste Hinweise auf ein mögliches Auftreten in Bayern. Inzwischen kann man von einem flächigen Vorkommen in Bayerns Wäldern sprechen, wobei sich die Befallsintensität in den südöstlichen Landesteilen stärker darstellt, als in den nordwestlichen.

Der Krankheitsverlauf wird von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) wissenschaftlich untersucht. Die Bayerischen Staatsforsten beteiligen sich in enger Zusammenarbeit mit der LWF am Monitoring des Eschentriebsterbens. Im Jahr 2009 wurden hierfür Versuchsflächen im Staatswald zur Verfügung gestellt.

Derzeit werden Forschungsansätze zu möglichen Verbreitungsvektoren, Zusammenhängen im Befallsgeschehen und Handlungsempfehlungen im Zusammenhang mit *Chalara fraxinea* entwickelt und veröffentlicht.

Die Bayerischen Staatsforsten reagieren auf die noch nicht abschätzbaren Folgen des Eschentriebsterbens, indem vorläufig keine neuen Eschenkulturen begründet und Eschenpflanzen und –saatgut in den eigenen Pflanzgartenstützpunkten in Laufen und Bindlach aus dem Sortiment entfernt wurden.

Planungs- und Entscheidungsunterstützungssystem für die Forsteinrichtung

Das Entscheidungsunterstützungs- und Optimierungsmodell im Rahmen der Forsteinrichtung für die Bayerischen Staatsforsten wird aus dem Waldwachstumssimulator SILVA (SILVA 3.0-BaySF) und eines darauf aufbauenden Hiebsatzoptimierungsmodells entwickelt.

SILVA 3.0-BaySF wird seit dem Jahr 2008 in der Forsteinrichtungsplanung routinemäßig eingesetzt. Die Entwicklung des Hiebsatzoptimierungsmodells kann voraussichtlich bis 2014 abgeschlossen werden. Wichtige Vorarbeiten für beide Vorhaben wurden bereits in den beiden Forschungsvorhaben der TU München „Holzaufkommensprognose für die wichtigsten Baumarten“ (Prof. Dr. Pretzsch) und „Entwicklung eines Prototyps zur Optimierung des Hiebsatzes“ (Prof. Dr. Knoke) geleistet.

Bei forstbetriebsweisen Planungen ist das Entscheidungsunterstützungs- bzw. Optimierungsmodell für die Feststellung des Hiebsatzrahmens und der Zielentwicklung behilflich und stellt ein wichtiges Zusatzinstrument beispielsweise zur Vorbereitung der Grundlagenbegänge in der Forsteinrichtung dar.

Klimarisikokarten

Die Bayerischen Staatsforsten nutzen als wichtige Entscheidungshilfe bei der Forsteinrichtung seit dem Geschäftsjahr 2008 die von der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) im Auftrag der Forstverwaltung insbesondere für die forstliche Beratung entwickelten Klimarisikokarten – auch Soforthilfekarten genannt.

Auf Basis von Wasserhaushaltsmodellen und prognostizierten Klimawerten des Szenarios B1 wird das Anbaurisiko für die Baumarten Fichte, Buche, Kiefer, Eiche, Tanne, Europäische Lärche, Bergahorn und Douglasie für das Jahr 2050 und 2100 abgebildet. Anwendung und Interpretation können nur zusammen mit den vorhandenen Standortskarten erfolgen, um lokale Besonderheiten angemessen zu berücksichtigen.

Die Klimarisikokarten stehen seit Ende 2010 allen Mitarbeitern auch an den Forstbetrieben über WebGIF z. B. für die Betriebssteuerung und für andere Fragestellungen zur Verfügung. Um Anwendungsfehler zu vermeiden, gibt es einen „Leitfaden zur Verwendung von Klimarisikokarten in der BaySF“ mit Hintergrundinformationen und zahlreichen Hinweisen.

Nährstoffmanagement

Die Bayerischen Staatsforsten hatten im Geschäftsjahr 2008 das Forschungsvorhaben „Erstellung von Nährstoffbilanzen für die Staatswaldflächen in Bayern als Grundlage einer nachhaltigen Biomassenutzung“ an das Zentrum Wald – Forst – Holz in Weihenstephan in Auftrag gegeben. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen die Sensibilität der Böden gegenüber Nährstoffentzügen in Form von Nährstoffbilanzen für verschiedene Nutzungsszenarien der Baumarten Fichte, Kiefer, Buche und Eiche. Aus diesen wissen-

schaftlichen Erkenntnissen wurden in einer Pilotphase unter Einbeziehung der Forstbetriebe Ebrach, Fichtelberg, Kelheim und Rothenbuch Ziele und Grundsätze für die Biomassenutzung festgelegt sowie Kronennutzungskarten für die o. g. Hauptbaumarten entwickelt. Durch die 4 Stufen der Kronennutzung werden konkrete Handlungsempfehlungen gegeben, auf welcher Fläche welches Kronenmaterial unter Wahrung der Nährstoffnachhaltigkeit entzogen werden kann. Für die operative Umsetzung werden mögliche Alternativen für nährstoffkritische Flächen aufgezeigt und erste Potenziale für Waldhackschnitzel berechnet, die einer weiteren Abstimmung mit den Forstbetrieben bedürfen.

Waldinformationssystem Nordalpen „WINALP“

Die Bayerischen Staatsforsten finanzieren zusammen mit der Bayerischen Forstverwaltung, der Tiroler Landesregierung und der Landesforstdirektion Salzburg das Interreg-Projekt „WINALP“. Die Projektkoordination liegt bei der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

Ziel ist die Erstellung und Bereitstellung einer nach dem Bergwaldprotokoll der Alpenkonvention geforderten ausreichenden Standortserkundung der Alpen und damit die Beantwortung folgender Fragen: Wie viel Nährstoffe, Wasser und Wärme stehen zur Verfügung? Welche Baumarten sind geeignet? Werden sie im Klimawandel bestehen? Was bedeutet das für die Bergwaldbewirtschaftung und Erhaltung von Schutzfunktionen?

Mit WINALP entsteht ein Geoinformationssystem (GIS) aus der Modellierung von vorhandenen geologischen und klimatischen Daten sowie neu erhobenen Vegetationsdaten für die Bayerischen Alpen, die Nordtiroler Randalpen und Teile der Salzburger Alpen. Wesentliche Projektinhalt sind die Erstellung einer digitalen Karte der Waldtypen und deren Charakterisierung.

Das Projekt soll im Geschäftsjahr 2012 mit Schulungen und Übergabe von Karten, Handbuch und GIS-Produkten an die Praxis abgeschlossen werden.

Nachhaltige Sicherung der Waldstandorte im Kalkalpin „SicAlp“

Die Bayerischen Staatsforsten wirken seit dem letzten Geschäftsjahr im Projektbeirat des bayerisch-österreichischen Interreg-Projektes „SicAlp“ mit und stellen wesentliche Untersuchungsflächen zur Verfügung.

Ziel des Verbundvorhabens ist die grenzübergreifende Erarbeitung praxistauglicher Maßnahmen für entstandene Kahlfelder, um den Standort nachhaltig zu sichern, Beeinträchtigungen der Sickerwasserqualität zu vermindern und eine schnelle und effiziente Wiederbewaldung zu garantieren.

In Altbeständen werden Nährstoff- und Wasserhaushalt, Wachstum und Stresstoleranz der regional wichtigsten Baumarten untersucht und für die Wiederbewaldung kritische und Erfolg versprechende Kombina-

tionen von Höhenlage, Geologie, Exposition, Steilheit und Baumart ermittelt, damit u. a. auch Sanierungsmaßnahmen künftig effizienter geplant werden können.

Einführung neuer Grundsätze für die Bewirtschaftung von Buchen- und Buchenmischbeständen im Bayerischen Staatswald / Versuchsflächenanlage

Im Sommer 2008 hatten die Bayerischen Staatsforsten unter Einbindung von Praktikern, Wissenschaftlern und Vertretern der Bayerischen Forstverwaltung mit der Erarbeitung neuer Grundsätze für die Bewirtschaftung von Buchen- und Buchenmischbeständen begonnen.

Die Buchenrichtlinie schließt mit einem „100-Baum-Konzept“ an die bereits veröffentlichte Fichtenrichtlinie an. Dieses Konzept lässt über weite Bestandesalter ein vergleichbares waldbauliches Vorgehen zu und kann auch in vielfältig gemischten Beständen, die flächenmäßig beständig an Bedeutung zunehmen, angewandt werden.

Die offizielle Bekanntgabe der neuen Grundsätze wird zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 erfolgen. Seit Juni 2010 laufen bereits erste Schulungen an den Forstbetrieben zu diesem Thema.

Zeitgleich mit der praktischen Umsetzung des Konzeptes wurden in den Forstbetrieben Arnstein, Kelheim, Hammelburg und Landsberg Versuchsflächen angelegt. Daraus gewonnene Erfahrungen fließen, ebenso wie aktuelle Erkenntnisse der Klimaforschung, künftig in die Buchen-Bewirtschaftungsgrundsätze ein, die damit auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Die Buchen-Versuchsflächen dienen auch als Schulungsflächen.

Geschäftsverlauf

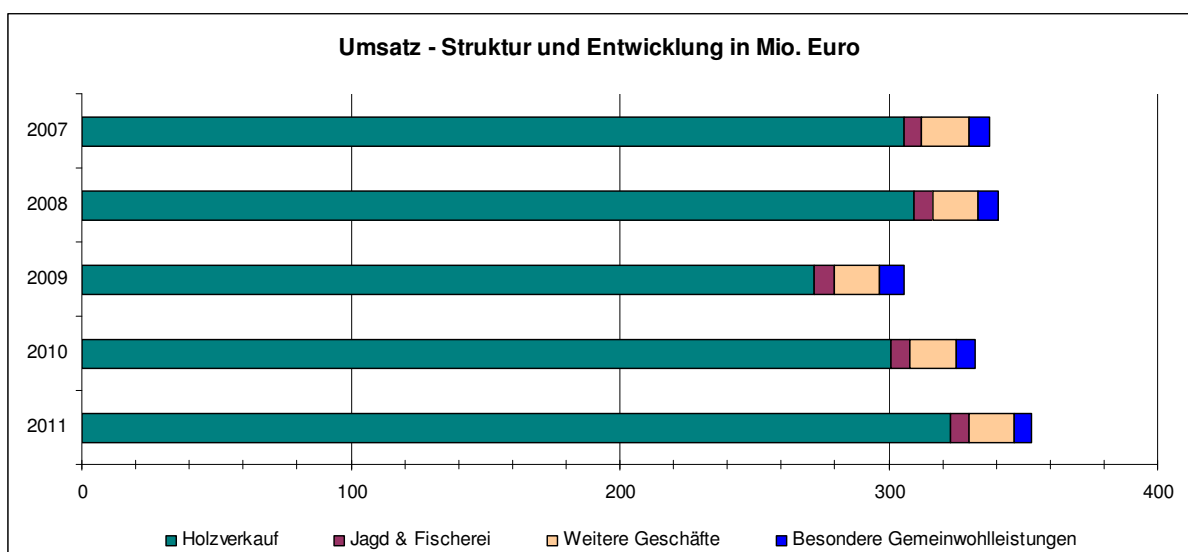
Umsatz und Ergebnis

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz in Höhe von 353,1 Mio. Euro (Vorjahr 331,9 Mio. Euro). Der Umsatzanstieg beträgt somit 6,4 %. Mit 323,1 Mio. Euro (Vorjahr 300,8 Mio. Euro) entfielen dabei ca. 91 % der Umsatzerlöse auf das Hauptgeschäftsfeld Holz. Die Nachfrage nach Rundholz entwickelte sich auf ein ähnlich hohes Niveau wie im Vorjahr. Auch der Holzabsatz mit rund 4,9 Mio. Festmeter konnte bei deutlich verbesserten Preisen wieder das Vorjahresniveau erreichen. Der Anstieg des Holzumsatzes beträgt insgesamt ca. 22,3 Mio. Euro (Vorjahr 28,3 Mio. Euro) bzw. 7 %. In 2011 wurden ca. 2,7 Mio. Festmeter Frei-Werk geliefert (Vorjahr 2,8 Mio. Festmeter).

Die Bayerischen Staatsforsten haben sich in diesem Marktumfeld mit ihrer Verkaufsstrategie erneut gut behauptet. Mittel- und langfristige Lieferverträge (ein- bis dreijährig) mit Abnahmeverpflichtungen im Katastrophenfall und ein ausgewogener Kundenmix aus Groß- und Kleinkunden haben sich erneut bewährt und in 2011 ganz besonders zur Verbesserung des erreichten Preisniveaus beigetragen.

Der Bereich Jagd erzielte einen Umsatz von 6,6 Mio. Euro (Vorjahr 7,1 Mio. Euro). Der Umsatz im Bereich der Weiteren Geschäftsfelder (Weitere Geschäfte und Sonstige Umsatzerlöse) blieb mit 17,1 Mio. Euro (Vorjahr 17,1 Mio. Euro) konstant.

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Berichtszeitraum besondere Gemeinwohlleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Naturschutz und Erholung. Aus der Förderung der besonderen Gemeinwohlleistungen durch den Freistaat Bayern erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 6,3 Mio. Euro und übrige (periodenfremde) Erträge aus bGwL von 1,8 Mio. Euro, in Summe somit 8,1 Mio. Euro (Vorjahr 7,8 Mio. Euro).



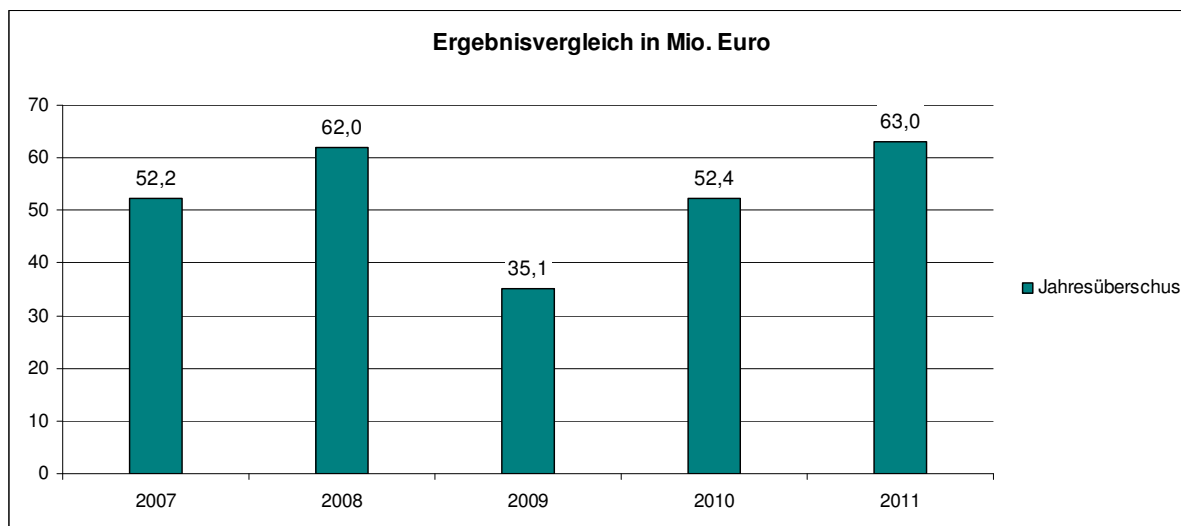
Einer Gesamtleistung von 361,8 Mio. Euro (100 %) stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 113,3 Mio. Euro (31,3 %), ein Personalaufwand von 126,9 Mio. Euro (35,1 %), Abschreibungen von 8,2 Mio. Euro (2,3 %) und sonstige betriebliche Aufwendungen von 29,1 Mio. Euro (8,0 %) entgegen. Der Gesamtaufwand betrug somit 277,5 Mio. Euro (Vorjahr 275,4 Mio. Euro).

Die Bestandsveränderung beträgt 2,2 Mio. Euro (Vorjahr - 3,0 Mio. Euro). Die sonstigen Erträge stiegen vornehmlich durch die besonderen Gemeinwohlleistungen auf 5,2 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio. Euro).

Das Zinsergebnis von - 4,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) setzt sich aus laufenden Zinserträgen in Höhe von 1,6 Mio. Euro und dem Zinseffekt aus der Anpassung der Rückstellungen gemäß BilMoG von - 5,6 Mio. Euro zusammen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 3,7 Mio. Euro) und wurden für die Beteiligung an der Waldenergie Bayern GmbH vorgenommen. Die Bayerischen Staatsforsten waren weder in 2010, noch in 2011 in der Kreditaufnahme.

Das außerordentliche Ergebnis liegt bei - 10,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro). Dieses enthält die Anpassungsbeträge der Rückstellungen aus der erstmaligen Bewertung nach BilMoG.

Der Steueraufwand von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr 3,6 Mio. Euro) betrifft die Grundsteuern sowie Ertragssteuern durch Betriebe gewerblicher Art. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts jedoch in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragssteuern befreit.

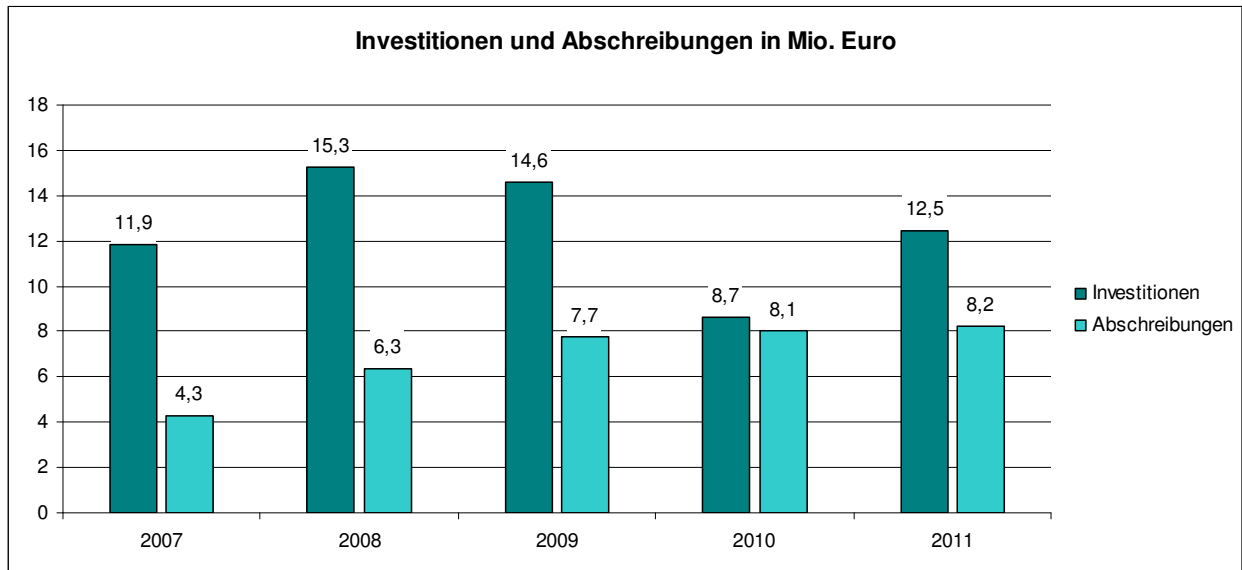


Der Jahresüberschuss 2011 beträgt 63,0 Mio. Euro (Vorjahr 52,4 Mio. Euro). Das Geschäftsjahr 2011 verlief damit deutlich über Plan und hat die ursprünglichen Erwartungen übertroffen.

Die Eigenkapitalrentabilität (Jahresüberschuss bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital) beträgt 29,2 % (Vorjahr 28,0 %). Die Ertragskraft der Bayerischen Staatsforsten ist unverändert hoch.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind Investitionen in Höhe von 12,5 Mio. Euro (Vorjahr 8,7 Mio. Euro) getätigt worden. Die Investitionen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen. In 2011 betragen diese ca. 8,2 Mio. Euro (Vorjahr 8,1 Mio. Euro).



Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für beschäftigte Beamte wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Alterssicherungskonzept beschlossen. In 2011 wurden für diesen Zweck den Finanzanlagen des Anlagevermögens per Saldo 7,1 Mio. Euro zugeführt. Einer Zuführung von 6,6 Mio. Euro und Zinserträgen von 0,7 Mio. Euro standen Auszahlungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro gegenüber. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 38,1 Mio. Euro (Vorjahr 31,0 Mio. Euro).

In 2010 haben die Bayerischen Staatsforsten die Waldenergie Bodenmais GmbH gegründet. Die Bayerischen Staatsforsten halten zunächst 100 % der Anteile. Eine spätere Abgabe von Anteilen an Dritte ist vorgesehen. Der Beteiligungswert beträgt 2,55 Mio. Euro.

Die Beteiligung an der Böhmerwald-Wärme Waldmünchen GmbH beträgt 35 % bzw. 0,6 Mio. Euro.

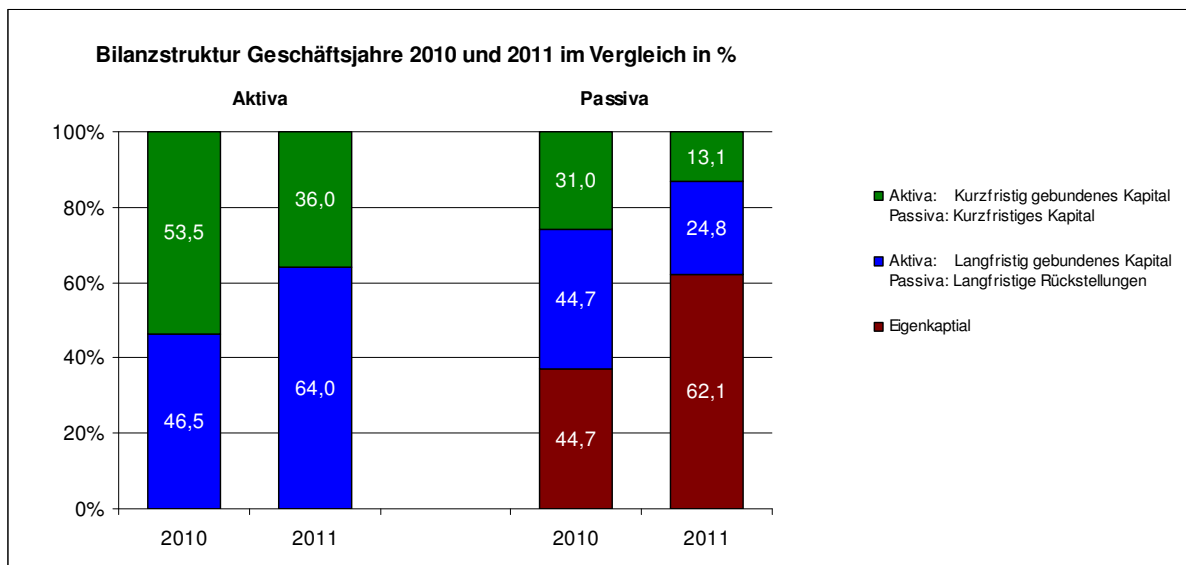
Die Beteiligung an der Waldenergie Bayern GmbH wurde im April 2011 beendet. Die Gesellschaftsanteile und restlichen Gesellschafterdarlehen gingen zum Gegenwert von 2,65 Mio. Euro an den Mehrheitsgesellschafter MVV Energiedienstleistungen Regional GmbH über.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verminderte sich gegenüber 2010 um ca. 115,3 Mio. Euro bzw. 24,5 % von 471,1 Mio. Euro auf 355,8 Mio. Euro. Die Minderung der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus der nach BilMoG vorzunehmenden Saldierung von Zuzahlungsansprüchen gegenüber dem Freistaat Bayern für Pensionsverpflichtungen mit dem Passivposten der Pensions- und Beihilferückstellungen.

Auf der Aktivseite ist das **Anlagevermögen** mit 227,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Mio. Euro angestiegen (219,1 Mio. Euro). Dies ist vor allem auf den weiteren Aufbau des Alterssicherungsfonds zurückzuführen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt im Berichtsjahr 64,0 % (Vorjahr 46,5 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich um insgesamt 123,8 Mio. Euro auf 128,2 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf die Saldierung der Zuzahlungsansprüche für Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 36,0 % (Vorjahr 53,5 %).



Das Vorratsvermögen beträgt im Berichtsjahr 7,2 Mio. Euro (Vorjahr 5,0 Mio. Euro), die Forderungen aus Lieferung und Leistung stiegen um 0,7 Mio. Euro auf nun 22,5 Mio. Euro.

Der Zuzahlungsanspruch der Bayerischen Staatsforsten zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegenüber dem Freistaat Bayern erhöhte sich insbesondere durch die erstmalige BilMoG-Bilanzierung auf 198,4 Mio. Euro (Vorjahr 139,1 Mio. Euro).

Die **liquiden Mittel** betragen zum Stichtag 86,5 Mio. Euro (Vorjahr 78,0 Mio. Euro). Die Erhöhung ist auf das gesteigerte Ergebnis zurückzuführen. Die Liquidität ist gesichert.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 5,0 Mio. Euro. Sie haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Mio. Euro erhöht. Es handelt sich vor allem um einen Anspruch aus besonderen Gemeinwohllleistungen sowie um eine Forderung aus Steuern.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 6,6 Mio. Euro bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

Finanzlage

Das **Eigenkapital** betrug zum 30. Juni 2011 221,0 Mio. Euro (Vorjahr 210,4 Mio. Euro). Durch die Saldierung der Zuzahlungsansprüche mit den Pensionsrückstellungen führt dies zu einer um rund 17,4 Prozentpunkte erhöhten Eigenkapitalquote von 62,1 % (Vorjahr 44,7 %).

Die **Rückstellungen** betragen in Summe 112,8 Mio. Euro (Vorjahr 240,0 Mio. Euro). Sie sanken somit um 127,2 Mio. Euro und begründen sich im Wesentlichen durch eine Saldierung mit einem Aktivposten gemäß BilMoG.

Die **Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen** belaufen sich nun auf 76,9 Mio. Euro (Vorjahr 195,3 Mio. Euro) und decken damit die Verpflichtungen der zum 30. Juni 2011 beschäftigten Beamtinnen und Beamten ab. Diese beinhalten im Wesentlichen die Pensions- und Beihilferückstellungen sowie den von der Aktivseite saldierten Zuzahlungsanspruch aus Pensionen.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 35,6 Mio. Euro (Vorjahr 44,6 Mio. Euro) sind mit 26,4 Mio. Euro (Vorjahr 29,2 Mio. Euro) überwiegend durch **Personalrückstellungen** geprägt. Diese sanken um ca. 2,8 Mio. Euro. Die Personalrückstellungen sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten und Sonderzuwendungen gebildet.

Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 9,2 Mio. Euro (Vorjahr 15,4 Mio. Euro) und beinhalten ungewisse Verbindlichkeiten sowie Aufwandsrückstellungen. Der Rückgang resultiert aus den gemäß BilMoG nicht mehr neu zu bilanzierenden Aufwandsrückstellungen.

Die **Verbindlichkeiten** erhöhten sich um rd. 1,0 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro (Vorjahr 16,2 Mio. Euro). Die Bayerischen Staatsforsten konnten auch im sechsten Geschäftsjahr auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen verzichten. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 13,6 Mio. Euro (Vorjahr 14,5 Mio. Euro). Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Bayern bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen bestehen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,6 Mio. Euro). Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,0 Mio. Euro) bestehen im Wesentlichen aus einer umsatzsteuerlichen Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt sowie für noch nicht abgerechnete bezogene Leistungen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

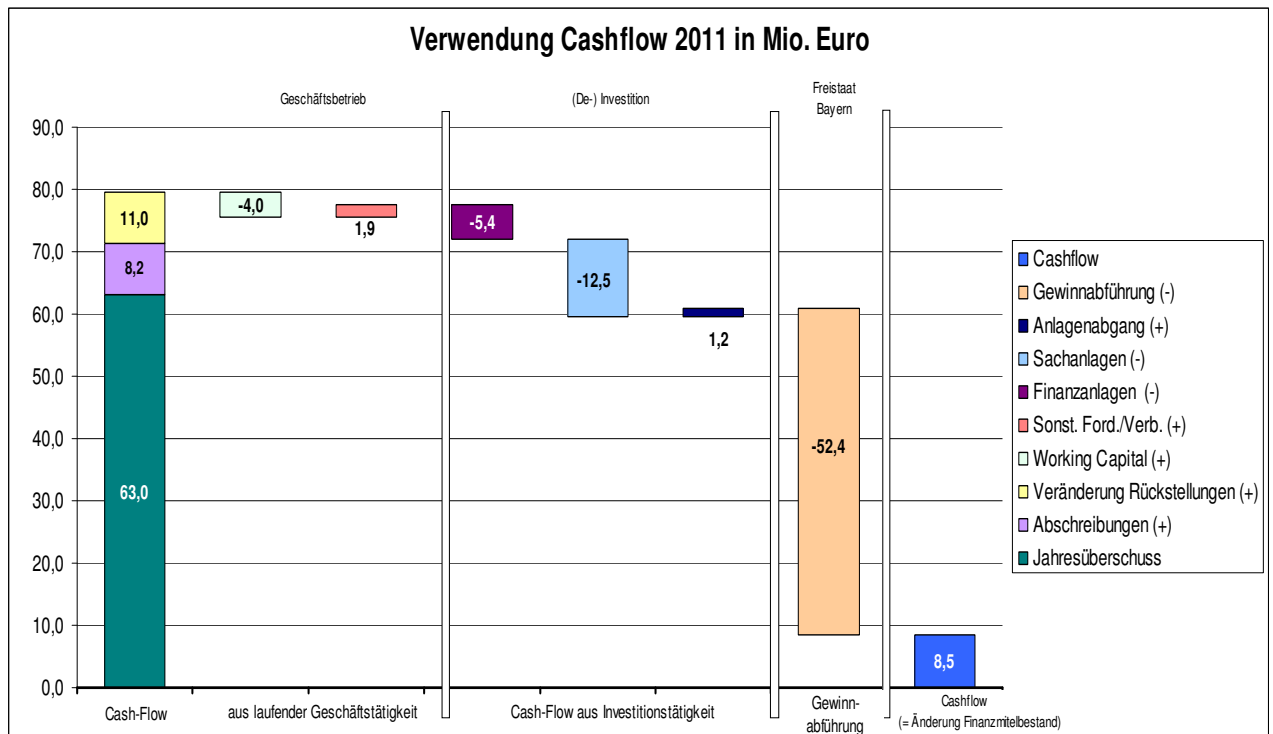
Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro).

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 77,6 Mio. EUR (Vorjahr 77,4 Mio. Euro). Der Cashflow nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie Gewinnabführung beträgt 8,5 Mio. Euro (Vorjahr 24,9 Mio. Euro). In 2011 wurden somit die liquiden Mittel erhöht.

Der Anteil des Working Capitals am Umsatz stieg auf 4,6 % (Vorjahr 3,5 %). Dies entspricht einem Anstieg um 4,0 Mio. Euro, der vornehmlich auf den Aufbau der Lagerbestände, durch höhere Bewertungsvorgaben gemäß BilMoG sowie den offenen Forderungen zurückzuführen ist.

Weitere 16,7 Mio. Euro flossen in Investitionen (Sach- und Finanzanlagen). Der Cashflow vor Gewinnabführung beläuft sich auf 60,9 Mio. Euro. Die für das Geschäftsjahr 2010 zu zahlende Ausschüttung an den Freistaat Bayern in Höhe von 52,4 Mio. Euro konnte vollständig aus dem Cashflow finanziert werden. Demzufolge hat sich der Finanzmittelbestand in 2011 um 8,5 Mio. Euro erhöht. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten ist gesichert.



Risikomanagementsystem

Das Unternehmen *Bayerische Staatsforsten* operiert in den europäischen Holzmärkten und ist für das Flächenmanagement von ca. 720.000 Hektar Waldfläche und rd. 85.000 Hektar sonstiger Flächen in Bayern und Österreich in naturaler und ökonomischer Hinsicht verantwortlich. Dabei ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese sind untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden. Insbesondere Konjunkturschwankungen, aber auch Extremwetterlagen und andere Naturereignisse können erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft haben.

Ein vorausschauendes Risikomanagement ist daher ein wichtiger Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Die Risikopolitik der Bayerischen Staatsforsten ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Das Risikomanagement ist zentraler Bestandteil der Planungs- und Steuerungsprozesse. Die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens sind wesentliche Zielgrößen.

Das Unternehmen verfügt über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen, um strategische und operative Risiken rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen einzuleiten. So sichern die Forsteinrichtung und die Mehrjahresplanung die Wahrnehmung und Abschätzung von Chancen in mittel- und langfristiger Perspektive, während das operative Controlling ein angemessenes Bild aktueller Chancen und Risiken ermöglicht. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wöchentliche und monatliche Berichte an den Vorstand über den Geschäftsverlauf machen insbesondere Markt- und Naturalentwicklungen transparent. In regelmäßigen Besprechungen findet darüber hinaus ein Informationsaustausch mit dem Ziel bereichsübergreifende Risiken zu erkennen statt. Grundsätzlich gilt das Risikomanagement für alle Unternehmensmitarbeiter und -bereiche.

Die Bayerischen Staatsforsten haben das im Geschäftsjahr 2008 implementierte und im Geschäftsjahr 2010 überarbeitete Risikomanagementsystem im Laufe des Geschäftsjahres 2011 weiter ergänzt. Schwerpunkt lag dabei v. a. auf der Integration des unternehmensinternen Sicherheitshandbuchs und einer Vereinfachung der Richtlinie. Ein Handbuch fasst alle relevanten Regelungen, Systeme und Vorgehensweisen zum Risikomanagement zusammen. Als Erweiterung des Planungs- und Controllingprozesses dient das Risikomanagement auch zur Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen erwarteter Entwicklungen.

Die Risiken der Geschäftstätigkeit und künftigen Entwicklung liegen schwerpunktmäßig in den branchentypischen Naturalrisiken sowie den üblichen Marktrisiken.

Für das Unternehmen wurden insgesamt sieben Risikobereiche ausgewiesen. Für jeden Bereich sind Risikobeauftragte ernannt, die sich in einem Risikoausschuss treffen. Zwischen den verschiedenen Bereichen gibt es aufgrund der weitreichenden Auswirkungen häufig Überschneidungen.

Risikobereich Biologische Produktion

Im Bereich Biologische Produktion werden u. a. biotische Schäden (z. B. Borkenkäfer) und Schäden, die sich durch die Bewirtschaftung ergeben können, als Risiken bewertet. V. a. durch eine starke Borkenkäfervermehrung und große Wildschäden können hohe Verluste entstehen. Im Geschäftsjahr 2011 waren die monatlichen Käfermengen zugänge im Vergleich zu Vorjahren auf Gesamt-BaySF-Ebene rückläufig. Die prognostizierte Käferholzmenge von ca. 220.000 fm wurde nicht überschritten. Außer lokalen Windbrüchen, Einzelwürfen und Schneebrüchen gab es im Winter 2010/2011 keine Schadereignisse.

Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb

Der Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb beinhaltet einerseits Risiken durch abiotische Ursachen (z. B. Sturmereignisse), andererseits werden auch Gefahren entlang des gesamten Holzprozesses eingeordnet. Aus Unternehmenssicht herrscht eine gute Situation auf dem Rundholzmarkt. Es existierten keine nennenswerten Marktrisiken. Die Schneebruchmengen (ca. 100.000 fm) konnten weitgehend im Rahmen des Einschlags aufgearbeitet werden. Sturmschäden mit Auswirkungen auf den Holzmarkt gab es im GJ 2011 nicht. Im Januar und Februar traten, bedingt durch die hohe Schneelage, starke Verzögerungen bei der Holzbereitstellung auf, die aber insgesamt aufgeholt werden konnten. Teilweise gab es aufgrund zu geringer Lagerbestände Engpässe bei der Belieferung der UV-Kunden.

Risikobereich Immobilien und Weitere Geschäftsfelder

Möglichkeiten, um die Bayerischen Staatsforsten als Unternehmen auf eine breitere Basis zu stellen und die Abhängigkeiten vom Holzmarkt zu verringern, sind im Bereich Immobilien und Weitere Geschäftsfelder gegeben. Bei der Beteiligung an Projekten und an neuen Geschäftsmodellen sind jedoch die gesellschaftlichen Belange und unternehmerischen Risiken verstärkt zu berücksichtigen. Durch den Verkauf der Anteile am unwirtschaftlichen Biomasseheizkraftwerk in Mertingen (Waldenergie Bayern GmbH) konnte das Risiko hier verringert werden (vgl. Risikobereich Finanzen).

Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik

Der Risikobereich beschäftigt sich mit den Gefahren, die durch nicht ausreichende IT-Ausstattung und Prozesse entstehen können. Für eine weitere Aufrechterhaltung der Prozesse ist eine regelmäßige Erneuerung der IT-Techniken notwendig. Die im Laufe des Geschäftsjahres durch die Erdbebenkatastrophe in Japan aufgetretenen Lieferengpässe bei Hardwarekomponenten stellen zum Geschäftsjahresende kein erhöhtes Risiko mehr dar.

Risikobereich Finanzen

Die Bayerischen Staatsforsten sind wegen der nahezu ausschließlichen Geschäftsabwicklung in Euro eher vernachlässigbaren Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt.

Die Beteiligungsrisiken an den Biomasseheizkraftwerken wurden durch den Verkauf der Anteile an der Waldenergie Bayern GmbH verringert.

Alle weiteren Finanzrisiken lagen im GJ 2011 innerhalb der vorgegebenen Grenzwerte. Über die etablierten Sicherungssysteme hinausgehende Gegenmaßnahmen waren nicht notwendig.

Risikobereich Personal

Das Unternehmen versucht kontinuierlich die Risiken im Bereich Personal zu minimieren und fortlaufend hohe Standards zu setzen. Der Arbeitssicherheit kommt dabei besondere Bedeutung zu. Dennoch gab es im Geschäftsjahr 2011 drei tödliche Unfälle bei der Waldarbeit. Vor diesem Hintergrund entwickelt der Vorstand bis Mitte 2012 ein Konzept für das Unternehmensziel „Null Unfälle“. Die durch die Mitarbeiterbefragung zu Beginn des GJ erhobene Mitarbeiterzufriedenheit hat sich im Vergleich zur letzten Befragung leicht verschlechtert. An einer kontinuierlichen Verbesserung des Ergebnisses wird gearbeitet.

Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld & sonstige Risiken

Die Bewertung von Kommunikationsrisiken eigener und fremder Veröffentlichungen sowie gegenüber unternehmensinternen und -externen Personen erfolgen im Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken. Bei den identifizierten Risiken bestanden im GJ 2011 keine konkreten Hinweise für Grenzwertüberschreitungen.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag (30. Juni 2011) und dem Aufstellungstag 27. Juli 2011 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Ausblick

Die allgemeinen Trends der Weltmärkte sind gekennzeichnet durch eine weltweite Steigerung der Rundholznachfrage. Die Nachfrage nach Holz als Energieträger steigt in Europa deutlich an zusätzlich zu der Nachfragersteigerung der Industrie. Die nachhaltig nutzbaren Holzmengen sind jedoch begrenzt.

Auf dieser Basis wird ein Umsatz von etwas über 360,0 Mio. Euro und ein Jahresüberschuss von rd. 60,0 Mio. Euro erwartet. Vor diesem Hintergrund gehen die Bayerischen Staatsforsten mit Optimismus in das Geschäftsjahr 2012. Die Ertragskraft wird auch in 2012 ausreichen, um weiterhin mit Bestandsgründungen, Pflegemaßnahmen und Wegeinstandsetzungen in hohem Umfang und auf Niveau der langfristigen Forstbetriebsplanung in den Wald zu investieren. Die Bayerischen Staatsforsten treiben den Umbau der bayerischen Staatswälder hin zu stabilen Mischwäldern weiter voran.

Ständige Verbesserungen der Prozessabläufe und konsequentes Kostenmanagement sind allerdings weiter unabdingbar, um in 2012 und den Folgejahren den Erfolg zu sichern.

Der Umfang der Sachinvestitionen wird im Geschäftsjahr 2012 mit ca. 17,0 Mio. Euro wieder über Vorjahreshöhe von rund 12,5 Mio. Euro liegen und bleibt damit weiterhin über den Abschreibungen und auf ausreichendem Niveau. Der Schwerpunkt der Investitionen wird 2012 in der Modernisierung des Gebäude- und KFZ-Bestandes liegen. Wege und die Informationstechnologie werden weitere wichtige Investitionsbereiche sein. Finanzanlagen zur Absicherung zukünftiger Pensionslasten sind in 2012 mit ca. 7,5 Mio. Euro vorgesehen und damit ebenfalls auf Niveau der Vorjahre.

Die Zahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird in 2012 und in den Folgejahren entsprechend den Zielen der Ministerratsbeschlüsse zur Forstreform weiter abnehmen. Die Reduktion erfolgt dabei weiterhin ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden. Aufgrund der demographisch bedingten hohen Ausscheidungsrate werden die Bayerischen Staatsforsten in den kommenden Jahren in erheblichem Umfang neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen.

Aus heutiger Sicht erwarten die Bayerischen Staatsforsten für 2012 einen in etwa konstanten Einschlag von 5,2 Mio. Festmetern und einen Holzverkauf von ca. 4,9 Mio. Festmetern. Die starke Nachfrage nach Rundholz wird tendenziell auch in Zukunft zu einem hohen Preisniveau führen. Der durchschnittliche Rundholzpreis wird im Geschäftsjahr 2012 unter Berücksichtigung der langfristigen Vertragsbindungen und der dämpfenden Wirkung veränderter Baumartenanteile (mehr Buche, weniger Fichte) über dem Niveau des Jahres 2011 zu liegen kommen. Dem stehen inflations- und tarifbedingte Kostensteigerungen in der Größenordnung von ca. 20,0 Mio. Euro gegenüber.

Die Chancen des Rohstoffes Holz und eine konsequente Anpassung der im Nachhaltigkeitskonzept beschriebenen Strategien und Maßnahmen werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen. Dies sollte es den Bayerischen Staatsforsten ermöglichen, die Herausforderungen der Zukunft aus eigener Kraft zu meistern. Die Bewältigung der Auswirkungen des globalen Klimawandels sowie Erhaltung und Aufbau gesunder, leistungsfähiger Mischwälder stellen dabei weiter die größten Herausforderungen dar. Dieser Aufgabe werden sich die Bayerischen Staatsforsten auch in den nächsten Jahren engagiert widmen.

Seit 2005 haben sich die Bayerische Staatsforsten deutlich besser entwickelt als erwartet. Die Bayerischen Staatsforsten sehen auch den kommenden Jahren mit Zuversicht entgegen.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerte, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen.

Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen.

Bilanz

		AKTIVA		PASSIVA	
		Stand am 30.06.2010 Euro	Stand am 30.06.2011 Euro	Stand am 30.06.2010 Euro	Stand am 30.06.2011 Euro
Bayerische Staatsforsten AöR Bilanz zum 30.06.2011					
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Grundkapital	15.000.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		318.998,77	377.668,66	II. Kapitalrücklage	91.108.252,79
2. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		61.500.000,00	61.500.000,00	III. Gewinnrücklagen	51.851.707,51
		<u>61.818.998,77</u>	<u>61.877.668,66</u>	IV. Jahresüberschuss	63.026.016,14
II. Sachanlagen					<u>210.352.831,57</u>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		98.740.642,23	98.130.951,11	B. Rückstellungen	
der Bauten auf fremden Grundstücken				1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	195.258.798,38
2. technische Anlagen und Maschinen		6.257.639,51	6.159.140,24	2. Steuerrückstellungen	63.838,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		15.021.159,81	15.521.615,13	3. Sonstige Rückstellungen	44.641.968,03
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.460.039,15	4.644.415,74		<u>239.964.704,41</u>
		<u>121.479.679,70</u>	<u>124.456.122,22</u>	C. Verbindlichkeiten	
III. Finanzanlagen				1. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	631.110,80
1. Beteiligungen		1.361.212,50	3.186.212,50	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.534.769,17
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.488.713,38	0,00	3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Bayern	0,00
3. Altersicherungsfonds		30.975.664,52	38.059.785,52	4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.027.800,87
		<u>35.825.590,40</u>	<u>41.245.998,02</u>		<u>16.193.680,84</u>
		<u>219.124.266,87</u>	<u>227.579.788,90</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.590.072,51
B. Umlaufvermögen					<u>471.101.289,33</u>
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		73.154,00	107.540,78		
2. fertige Erzeugnisse und Waren		4.883.090,14	7.094.958,34		
		<u>4.956.244,14</u>	<u>7.202.499,12</u>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		21.768.927,94	22.488.987,53		
2. Zahlungsanspruch für Pensionen und Leistungen		139.139.068,00	0,00		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		476,00	450.975,00		
4. sonstige Vermögensgegenstände		1.839.182,96	4.988.880,50		
		<u>162.747.654,90</u>	<u>27.928.843,03</u>		
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		77.960.872,67	86.504.860,38		
		<u>245.664.771,71</u>	<u>121.636.202,55</u>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.312.248,75	6.582.134,28		
		<u>471.101.289,33</u>	<u>355.798.125,71</u>		

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der *Bayerische Staatsforsten AöR*
für das Geschäftsjahr 2011 (01. Juli 2010 bis 30. Juni 2011)

	2010 Euro	2011 Euro
1. Umsatzerlöse	331.859.240,23	353.145.824,23
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2.952.183,04	2.246.254,98
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	614.656,96	1.160.156,36
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.512.833,47	5.237.442,13
Gesamtleistung	334.034.547,62	361.789.677,70
5. Materialaufwand	-108.844.368,63	-113.345.543,66
a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-10.981.109,18	-12.384.698,48
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-97.863.259,45	-100.960.845,18
6. Personalaufwand	-129.826.790,02	-126.874.079,77
a) Löhne und Gehälter	-97.605.785,18	-95.728.769,68
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-32.221.004,84	-31.145.310,09
<i>davon für Altersversorgung Euro 15.834.035,28 (Vj. Euro 12.034.048,68)</i>		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.056.782,94	-8.200.650,12
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-28.638.050,35	-29.076.698,46
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	851.510,10	1.568.848,71
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.672.934,62	-1.434.991,76
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.796,76	-5.639.613,20
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	55.844.334,40	78.786.949,44
13. Außerordentliche Erträge	151.783,30	392.763,01
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-11.022.334,00
15. Außerordentliches Ergebnis	151.783,30	-10.629.570,99
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.920,08	-242.062,00
17. Sonstige Steuern	-3.601.326,35	-4.889.300,31
18. Jahresüberschuss	52.392.871,27	63.026.016,14

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der *Bayerische Staatsforsten AöR* für das Geschäftsjahr 2011 (01. Juli 2010 bis 30. Juni 2011)

Kapitalflussrechnung	2010 Tsd. Euro	2011 Tsd. Euro
Jahresüberschuss	52.393	63.026
Abschreibungen	8.057	8.201
Veränderung der Rückstellungen	11.038	-127.144
Veränderung der		
Vorräte	2.952	-2.246
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.339	-720
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	670	-993
Veränderung der		
sonstigen Aktiva	-715	135.539
sonstigen Verbindlichkeiten	-404	1.985
Rechnungsabgrenzungsposten	-880	-55
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	77.449	77.593
Investitionen		
in immaterielle Anlagen	-5	-314
in Sachanlagen	-8.660	-12.161
in Finanzanlagen	-13.468	-9.748
Anlagenabgänge		
Sachanlagen	817	1.239
Finanzanlagen	3.912	4.328
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-17.403	-16.656
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Cash-Flow vor Gewinnabführung	60.046	60.937
Gewinnabführung für das vorherige Geschäftsjahr	-35.142	-52.393
Cash-Flow	24.904	8.544
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	53.057	77.961
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	77.961	86.505

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tausend Euro ergeben)

Anhang

Allgemeiner Teil

Die Bayerische Staatsforsten wurden durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 01.07.2005 als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb gegründet.

Die Bayerische Staatsforsten haben gemäß dem Art. 17 des Staatsforstengesetzes die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgt der Ausweis der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen wegen der Qualifizierung als Pensionsrückstellung bei den Rückstellungen für Pensionen und andere ähnliche Verpflichtungen. Die in den Vorjahren bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Grundsteuer wird im Berichtsjahr bei den sonstigen Steuern ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Weitere Änderungen hinsichtlich der bisherigen Form der Darstellung oder der bisher angewandten Bewertungsmethoden haben sich auf Grund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) nicht ergeben. Auf die Anpassung der Vorjahreszahlen wurde nach Art. 67 Abs. 8 EGHGB verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschafteten Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts sind die Daten der langfristigen Unternehmensplanung. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (mit Ausnahme der geringwertigen Anlagegüter) wird im Zugangs- oder Abgangsjahr nur zeitanteilig vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert außerplanmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150,00 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter deren Anschaffungskosten über 150,00 EUR liegen und den Betrag von 1.000,00 EUR nicht überschreiten, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernden Wertminderungen mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Der in den Herstellungskosten enthaltene Werteverzehr des Anlagevermögens, das der Fertigung der Erzeugnisse dient, wird durch lineare Abschreibung vom Anschaffungswert ermittelt. Die Erzeugnisse sind verlustfrei bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der sich nach den Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes ergebende **Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern** für die im Wesentlichen im Rahmen des Dienstherrnwechsels zum 1. Juli 2005 übernommenen Pensionsverpflichtungen wurde mit diesen Pensionsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie des Zuzahlungsanspruches gegenüber dem Freistaat Bayern erfolgen auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens, wobei die „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) zur Anwendung kommt. Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

Rechnungszinssatz	5,14 %
Anwartschaftstrend	2,50 %
Rententrend	2,00 %
Fluktuation	0,00 %

Für die Bestimmung von Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der zur Abzinsung herangezogene Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt.

Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden nach Maßgabe eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Abzinsung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. (Geschäftsjahr 2011 5,14 %). Darüber hinaus werden Kostensteigerungen von 3,60 % berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Die Altersteilzeitrückstellung wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 3,91 % sowie erwarteter Gehaltssteigerungen berechnet wird. Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 5,14 % berechnet wird. Übrige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die in den Vorjahren gebildeten Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. wurden beibehalten (Beibehaltungswahlrecht Art. 67 Abs. 3 EGHGB).

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 01. Juli 2005 betreffend die in das Eigentum der BaySF übertragenen Grundstücke und Gebäude.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten sowie die Beteiligungen.

Alterssicherungsfonds

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der LfA Förderbank Bayern ein Rahmenvertrag zum Aufbau eines Alterssicherungsfonds geschlossen. Die bislang kurzfristig angelegten Mittel wurden in Schuldscheindarlehen der LfA mit mehrjährigen Laufzeiten umgeschichtet.

Die Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2011 stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2011 (01.07.2010-30.06.2011)	Euro
Anfangsbestand zum 01.07.2010	30.975.664,52
+ Zuführung Finanzanlagen	6.600.000,00
+ Zugänge aus thesaurierten Finanzerträgen aus den Finanzanlagen	726.973,41
./. Auszahlungen für Versorgungslasten	242.852,41
Schlussbestand zum 30.06.2011	38.059.785,52
Veränderung im Geschäftsjahr	7.084.121,00

**Anlagenpiegel der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2011 (01. Juli 2010 bis 30. Juni 2011)**

	30.06.2010		Zugang 2011		Abgang 2011		Umbuchung		30.06.2011		kumulierte Abschreibungen				Buchwert		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Vorjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																	
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.955.242,57	313.760,73	0,00	0,00	0,00	3.269.003,30	0,00	0,00	2.891.334,64	0,00	255.090,84	0,00	0,00	2.891.334,64	377.668,66	318.998,77	
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	0,00	61.500.000,00	
	64.455.242,57	313.760,73	0,00	0,00	64.769.003,30	0,00	0,00	0,00	2.891.334,64	0,00	255.090,84	0,00	0,00	61.877.668,66	0,00	61.818.998,77	
II. Sachanlagen																	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	136.909.113,05	2.070.993,56	-1.110.314,92	437.553,76	138.307.345,47	38.168.470,82	0,00	2.234.363,44	-226.439,90	0,00	40.176.394,36	98.130.951,11	98.740.642,23				
2. technische Anlagen und Maschinen	17.166.330,23	1.586.981,30	-1.668.020,17	44.597,05	17.129.888,41	10.908.490,72	0,00	1.649.875,02	-1.587.617,57	0,00	10.970.748,17	6.159.140,24	6.257.839,51				
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.057.250,95	4.845.086,51	-783.681,66	-8.162,40	32.110.483,40	13.036.092,14	0,00	4.061.320,82	-508.534,69	0,00	16.588.878,27	15.521.615,13	15.021.198,81				
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.460.039,15	3.698.365,00	0,00	-473.988,41	4.644.415,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.644.415,74	1.460.039,15					
	183.592.793,38	12.161.426,39	-3.562.016,75	0,00	192.192.143,02	62.113.053,68	0,00	7.945.559,28	-2.322.592,16	0,00	67.736.020,80	124.456.122,22	121.479.679,70				
III. Finanzanlagen																	
1. Beteiligungen	2.708.338,20	2.174.300,00	-1.696.425,70	0,00	3.186.212,50	1.347.125,70	0,00	349.299,00	-1.696.424,70	0,00	3.186.212,50	1.361.212,50					
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.814.522,30	246.979,38	-6.061.501,68	0,00	2.325.808,92	3.488.713,38	0,00	1.085.692,76	-3.411.501,68	0,00	38.059.785,52	30.975.664,52					
3. Alterssicherungsfonds	30.975.664,52	7.328.973,41	-242.852,41	0,00	38.059.785,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.059.785,52					
	39.498.525,02	9.748.252,79	-8.000.779,79	0,00	41.245.998,02	3.672.934,62	0,00	1.434.991,76	-5.107.926,38	0,00	41.245.998,02	35.825.590,40					
Anlagevermögen gesamt	287.546.500,97	22.223.439,91	-11.562.796,54	0,00	298.207.144,34	68.422.232,10	0,00	9.635.641,88	-7.430.518,54	0,00	70.627.355,44	227.579.786,90	219.124.268,87				

Vorräte

Vorräte	30.06.2010 Euro	30.06.2011 Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	73.154,00	107.540,78
fertige Erzeugnisse und Waren	4.883.090,14	7.094.958,34
Gesamt	4.956.244,14	7.202.499,12

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen im Wesentlichen den Bestand an Kraftstoffen der Forsttechnik sowie die Bestände an Heizstoffen der Forstbetriebe. Die fertigen Erzeugnisse und Waren umfassen die sich im Lager befindlichen Mengen an Rohholz und Hackschnitzeln.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.06.2010 Euro	30.06.2011 Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.768.927,94	22.488.987,53
Zuzahlungsanspruch für Pensionen gegen den Freistaat Bayern	139.139.068,00	0,00
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	476,00	450.975,00
sonstige Vermögensgegenstände	1.839.182,96	4.988.880,50
Gesamt	162.747.654,90	27.928.843,03

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	30.06.2010 Euro	30.06.2011 Euro
Kassenbestand	51.454,68	60.343,12
Kontokorrentguthaben	17.943.521,73	10.800.434,49
Termingelder	59.805.955,99	75.555.663,56
Unterwegs befindliche Mittel und Schecks	159.940,27	88.419,21
Gesamt	77.960.872,67	86.504.860,38

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen im Wesentlichen abgegrenzte Zahlungen für Versicherungs- und Wartungsverträge sowie Grundsteuern.

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerische Staatsforsten beträgt gemäß der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß dem Art. 5 des Staatsforstengesetzes übernommenen Vermögens geleistet.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 52,4 Mio. Euro wurde vollständig an den Freistaat Bayern abgeführt.

Die **Kapitalrücklage** beträgt 91,1 Mio. Euro (Vorjahr 91,1 Mio. Euro); die **anderen Gewinnrücklagen** betragen 51,9 Mio. Euro (Vorjahr 51,9 Mio. Euro) und der **Jahresüberschuss** beträgt 63,0 Mio. Euro.

Das **Eigenkapital** beträgt somit 221,0 Mio. Euro.

Pensionsrückstellungen

Zum 1. Juli 2010 ergibt sich aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) eine Unterdotierung von insgesamt 41.304.233,00 EUR. Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wird in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden vom Unterdotierungsbetrag insgesamt 11.020.000,00 EUR den Rückstellungen zugeführt. Zum 30. Juni 2011 beträgt der noch nicht in der Bilanz ausgewiesene Betrag der Unterdotierung damit 30.284.233,00 EUR.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern verrechnet. Der Zuzahlungsanspruch ergibt sich aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, wonach bei dem im Wesentlichen zum 1. Juli 2005 erfolgten Dienstherrwechsel die bis zu diesem Zeitpunkt erdienten Versorgungsansprüche der gewechselten Beamten vom Freistaat zu tragen sind. Der Zuzahlungsanspruch wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Zu den bei der Bewertung des Zuzahlungsanspruchs herangezogenen versicherungsmathematischen Annahmen wird auf die entsprechenden Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Nach den versicherungsmathematischen Berechnungen ergibt sich zum 30. Juni 2011 ein Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern von 198.434.922,00 EUR. Der passivierte Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsansprüche zum 30. Juni 2011 beträgt unter Berücksichtigung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB insgesamt 237.925.435,00 EUR. Im Rahmen des saldierten Ausweises wurden Erträge aus der Aufzinsung des Zuzahlungsanspruchs (10.437.449,00 EUR) mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche (12.729.852,00 EUR) sowie Aufwendungen aus der Minderung des Zuzahlungsanspruchs (13.568.888,00 EUR) mit Erträgen aus der Minderung der Pensionsrückstellungen (8.659.626,00 EUR) verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Rückstellungen für den Personalbereich (26.368 Tausend Euro), wobei hiervon der wesentliche Betrag (11.304 Tausend Euro) auf Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen entfällt sowie Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (6.606 Tausend Euro) und andere sonstige Rückstellungen (2.629 Tausend Euro).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit	Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr Euro	30.06.2011 Euro	30.06.2010 Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	612.799,88	612.799,88	631.110,80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.560.280,08	13.560.280,08	14.534.769,17
Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Bayern	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	3.013.229,39	3.013.229,39	1.027.800,87
Gesamt	17.186.309,35	17.186.309,35	16.193.680,84
Vorjahr			16.193.680,84

Der Ausweis von Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sowie einbehaltene und noch abzuführende Lohnsteuer entfällt, da für die Bayerische Staatsforsten als juristische Person des öffentlichen Rechts das Landesamt für Finanzen die Pflichten des Arbeitgebers im Sinne des Einkommensteuergesetzes wahrnimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten wurden langfristige Miet- und Pachtverhältnisse sowie vorab fakturierte Jagdleistungen entsprechend abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	30.06.2010	30.06.2011
	Euro	Euro
Erlöse Holz inclusive Frachterlöse	300.776.891,72	323.095.413,39
Erlöse weitere Geschäfte	15.394.996,02	15.821.454,96
Erlöse Jagd und Fischerei	7.116.990,39	6.640.196,14
Erlöse besondere Gemeinwohlleistungen	6.887.906,58	6.286.271,00
Sonstige Umsatzerlöse	1.682.455,52	1.302.488,74
Gesamt	331.859.240,23	353.145.824,23

Sonstige betriebliche Erträge

sonstige betriebliche Erträge	30.06.2010	30.06.2011
	Euro	Euro
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	301.548,85	382.359,08
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	488.132,87	294.038,83
Übrige Erträge	3.723.151,75	4.561.044,22
Gesamt	4.512.833,47	5.237.442,13

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse für private Kfz-Nutzungen und erhaltene Schadensersatzleistungen sowie 1,8 Mio. Euro aus besonderen Gemeinwohlleistungen enthalten. Darüber hinaus sind unter diesem Posten periodenfremde Erträge in Höhe von 0,9 Mio. Euro enthalten, die größtenteils auf Umlagen für die Instandhaltung und Sanierung von Strassen in Vorjahren beruhen.

Materialaufwand

Materialaufwand	30.06.2010	30.06.2011
	Euro	Euro
Pflanzenmaterial	-2.715.539,07	-2.715.454,13
Sonstiges Material	-8.265.570,11	-9.669.244,35
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-10.981.109,18	-12.384.698,48
Holzeinschlagsleistungen	-24.336.742,54	-30.124.095,12
Bringungsleistungen	-18.611.393,94	-17.270.420,20
Frachtleistungen	-29.499.272,57	-29.350.381,22
sonstige bezogene Leistungen	-25.415.850,40	-24.215.948,64
Bezogene Leistungen	-97.863.259,45	-100.960.845,18
Gesamt	-108.844.368,63	-113.345.543,66

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

Personalaufwand

Personalaufwand	30.06.2010	30.06.2011
	Euro	Euro
Löhne, Gehälter und Bezüge einschl. sonstige Personalaufwendungen	-97.605.785,18	-95.728.769,68
Soziale Abgaben	-14.886.511,99	-15.392.814,77
Aufwendungen für Unterstützung	-5.300.444,17	-5.242.260,04
Aufwendungen für Altersversorgung	-12.034.048,68	-10.510.235,28
Gesamt	-129.826.790,02	-126.874.079,77

Sonstige betriebliche Aufwendungen

sonstige betriebliche Aufwendungen	30.06.2010	30.06.2011
	Euro	Euro
Verwaltungskosten	-12.384.579,47	-13.592.413,55
Betriebskosten	-14.278.714,21	-13.371.157,05
sonstige Aufwendungen	-1.974.756,67	-2.113.127,86
Gesamt	-28.638.050,35	-29.076.698,46

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen.

Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung, sowie Miet- und Leasingaufwendungen. Die sonstigen Aufwendungen bestehen aus betrieblichen Steuern und Werbeaufwendungen sowie periodenfremden Aufwendungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Ausweis umfasst ausschließlich Zinserträge für die laufende Verzinsung von Geschäftskonten und Finanzanlagen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 5.639.215,00 EUR.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um außerplanmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2011 veräußerten Beteiligung an der Waldenergie Bayern GmbH. Sie entfallen in Höhe von 349 Tausend Euro auf die Anteile und in Höhe von 1.086 Tausend Euro auf die ausgereichten Darlehen.

Außerordentliche Erträge

Die Position umfasst in Höhe von 378.582,00 EUR die Anpassungsbeträge aus der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Vorschriften.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Diese Position umfasst Steuerzahlungen sowie Steuerrückstellungen für Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten Grundsteuern in Höhe von 4,9 Mio. Euro.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten ausschließlich die Anpassungsbeträge der Rückstellungen aus der erstmaligen Bewertung nach BilMoG.

Abführung Reinertrag Coburger Domänengut

Im Geschäftsjahr 2011 ergab die Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts einen Verlust von 46 Tausend Euro.

Der Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2010 erhöht sich auf 489 Tausend Euro und wird auf das Geschäftsjahr 2012 vorgetragen.

Sonstige Angaben

Beschäftigte der Bayerische Staatsforsten

Beschäftigte	30.06.2010	30.06.2011
	Personen	Personen
Beamte	635	619
Angestellte	417	445
Arbeiter	1.692	1.634
Aktive Beschäftigte ohne Auszubildende	2.744	2.698
Altersteilzeit-Ruhephase	142	138
Beschäftigte (ohne Auszubildende und Ruhende)	2.886	2.836

Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag werden folgende Beteiligungen gehalten:

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil in %	Nennkapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Böhmerwald-Wärme GmbH	Waldmünchen	35%	50	1.416	-311
Waldenergie Bodenmais GmbH	Regensburg	100%	25	2.512	-34

Die Angaben zur Böhmerwald-Wärme GmbH ergeben sich aus dem geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010. Die Angaben zur Waldenergie Bodenmais GmbH ergeben sich aus dem ungeprüften Jahresabschluss vom 30. Juni 2011.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen aus einer unwiderruflichen Darlehenszusage gegenüber der Beteiligungsgesellschaft Waldenergie Bodenmais GmbH Verpflichtungen in Höhe von 2.100 Tausend Euro.

Abschlussprüferhonorar

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH, München wurde mit der Abschlussprüfung betraut.

Das berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 54 Tausend Euro und entfällt in voller Höhe auf die Abschlussprüfung.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes:

Dr. Rudolf Freidhager (Vorstandsvorsitzender), Diplom-Ingenieur Forstwirtschaft

Holz, Technik, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Interne Revision, Vorstandsbüro, Unternehmenskommunikation, 17 regionale Forstbetriebe, Forsttechnik BaySF, Zentrum für Energieholz

Reinhardt Neft, Diplom-Forstwirt

Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, 24 regionale Forstbetriebe

Karl Tschacha (bis September 2010), Diplom-Kaufmann

Finanzen, Rechnungswesen, Controlling, Informations- und Kommunikationstechnik, Immobilien

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Helmut Brunner (Aufsichtsratsvorsitzender), Staatsminister

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Günter Biermayer (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ulrich Reithmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen

Wolfgang Klug (bis April 2011), Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit

Dr. Lothar Brandmair (ab Mai 2011), Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit

Dr. Günter Graf, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Hubert Babinger, Forstwirt

Beschäftigter der Bayerischen Staatsforsten

Gunter Hahner, Forstoberrat

Beschäftigter der Bayerischen Staatsforsten

Marian Freiherr v. Gravenreuth, Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

Prof. Dr. Berthold Eichwald (ab September 2010), Unternehmensberater

Vertreter der Wirtschaft

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 9,9 Tausend Euro (Vorjahr 9,2 Tausend Euro). Diese werden ausschließlich an Vertreter der Wirtschaft gewährt.

Die erfolgsabhängige Vergütung beträgt je Vorstandsmitglied maximal 40,0 Tausend Euro (Vorjahr 40,0 Tausend Euro).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

Gesamtbezüge	In Tsd. Euro							
	Dr. Rudolf Freidhager		Reinhard Neft		Karl Tschacha ¹		Gesamt	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Grundgehalt	200	213	160	160	180	110	540	483
Erfolgsabhängige Vergütung	39	40	39	40	39	63 ²	117	143
Altersversorgung			25	25 ³			25	25
Geldwerter Vorteil Dienstwagen	7	8	8	9	7	4	23	21
Gesamt	246	261	232	234	226	177	705	672

¹ Im September 2010 aus dem Unternehmen ausgeschieden.

² Für den Vorstand Karl Tschacha wurde die Auszahlung der anteiligen, erfolgsabhängigen Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 bereits im selben Geschäftsjahr ausbezahlt.

³ Hierbei handelt es sich um einen kalkulatorischen Versorgungsausgleich im Rahmen der Beurlaubung aus dem Beamtenverhältnis.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat gemäß Art. 11 Abs. 2 Nr. 5 des Staatsforstengesetzes eine Gewinnabführung in Höhe von 60.937.000,00 Euro an den Freistaat Bayern sowie eine Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 2.089.016,14 Euro vorgeschlagen. Mit Beschluss vom 31.08.2011 hält der Aufsichtsrat eine Gewinnabführung in voller Höhe des Jahresüberschusses von 63.026.016,14 Euro für vertretbar.

Regensburg, den 15. September 2011

Dr. Rudolf Freidhager

Reinhardt Neft